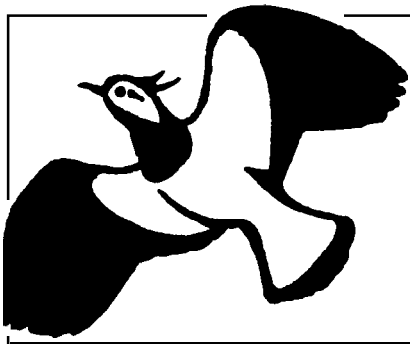




1 / 93

Der Kiebitz

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaften Natur + Umwelt Bad Lauchstädt und Haan



AGNUL

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - BUND

Naturschutzbund Deutschland - NABU

Bergischer Naturschutzverein - RBN



AGNU Haan

Europa



Und: Stadtbuss * BRW * Amerika * Zaunrübe * Umweltthemen '93 *
Bläßgans * Krötenaktion * Schleiereule * Neuer Markt * und vieles mehr

Inhalt	2	1000-jähriges	22
Aus der Redaktionsstube	2	Recht hat er!	23
Resolution	3	Sparsamkeit	24
Europa : Ja, aber	4	Häcksler zu verleihen	25
Amerika - Amerika	6	Ohnmacht der Politik?	25
Aufteilung der Welt	8	Die Bläßgans	26
Warnung	9	Fast eine kleine Sensation	27
Die Zukunft sichern	10	Die Zaunrübe	28
Scheinsieg	10	Heimische Tagfalter	29
Umweltthemen '93	11	Krötenaktion 1993	29
Immer öfter: Verkehr	13	Kochen und Backen	30
Alternatives Verkehrskonzept	14	Kennen Sie Green Freeze?	31
Termine und Kontakte	18	Was war sonst noch ?	33
Bad Lauchstädt	20	Impressum	35
Empfehlenswert	21	Aufnahme-Antrag	35
Nicht empfehlenswert	21	AG Natur + Umwelt Haan (AGNU)	36
Verbotsschilder	22		

Aus der Redaktionsstube



(fw) Zum Jahresbeginn haben auch wir einiges Neues begonnen. Eine wesentliche Änderung werden unsere Abonnenten wahrscheinlich schon gemerkt haben: Sie erhalten den Kiebitz nicht mehr durch unsere Kiebitz-Verteiler ins Haus gebracht, sondern als Postvertriebsstück durch die Bundespost. Der bisherige Weg war doch sehr zeitaufwendig, mußten doch erst die Kiebitze an die Kiebitz-Verteiler, und von diesen dann an die regelmäßigen Bezieher verteilt werden. Außerdem fanden manchmal neue Kiebitz-Verteiler nicht den richtigen Briefkasten, was leider immer wieder zu Mißstimmigkeiten bei unseren Abonnenten führte. Wir werden den neuen Verteilungsweg testen. Bitte teilen Sie uns mit, was Sie davon halten. Unseren **Kiebitz-Verteilern** gilt an dieser Stelle für die vielen Stunden Arbeit der letzten Jahre unser herzlichster Dank!

Aus unserem Restbestand haben wir diesmal noch einmal den Nichtmitgliedern von BUND, RBN und NABU eine Zahlkart beigelegt. Es wäre schön, wenn Sie diese **nicht wegwerfen** würden, sondern zur Bezahlung einer Spende an die AGNU zwecks weiteren Kiebitz-Bezugs verwenden würden. Wie schon angekündigt, werden wir keine neuen Zahlkarten mehr bestellen, da von den bislang verteilten Zahlkarten tatsächlich nur ein geringer Teil für die Bezahlung des Kiebitz verwendet wurden. Der Rest wanderte vermutlich in den Müll. Bitte helfen Sie uns diesen Weg weiterzubeschreiten und überweisen Sie mit den bei Banken und Sparkassen ausliegenden Formularen (Kontonummer siehe Rückseite).

Also: **Nichts, wie hin zur Sparkasse und die Abo-Gebühren überweisen!**

Resolution zum "European Round Table of Industrialists"

Es waren einmal in Europa einige gierige Giganten. Wir wollen sie "Gee-gees" nennen. Sie wollten den Markt verändern. Das heißt: Weg mit den Grenzen, Steuern nationalen Bestimmungen. Sie strengten all ihre Phantasie an und kreierten einen Alptraum á la Orwell "Europa 1990 - eine Aktions - Agenda". Sie schafften es, einige Minister zu überzeugen, die die Agenda umschrieben zu dem Papier "die Vollendung des Binnenmarktes". Da bemerkten sie, daß sie schon sehr erfolgreich waren, und beschlossen, weiterzumachen.

Sie begannen zu träumen von "Scanlink", dem Tunnel, Transit durch die Pyrenäen, Hochgeschwindigkeitszügen und vielen anderen Arten, die Natur zu kontrollieren.

"Mobilität" ist das Stichwort, Flexibilität von Arbeitern gehört dazu, Erziehung ist die Lösung, die Gehirne der Menschen anzupassen. Weg mit Philosophie, Geschichte, Kultur und all diesem sozialen Quatsch, um der industriellen Bildungspolitik Platz zu machen. Vorbereitung der menschlichen Ressourcen zum Einsatz auf dem Markt - auf Abruf, das ist Ihre Devise.

Malt diese Geschichte nicht ein furchtbares Zukunftsbild? Es ist jedoch schon Realität im heutigen Europa geworden. Erstaunlicherweise sind diese Gee-gees Chefs der 43 größten Konzerne Europas, z.B. Unilever (NL), Philips (NL), Hoechst (D), BP (GB), Shell etc. Sie selbst nennen sich European Round Table of Industrialists. In dieser Funktion haben sie über 20 Studien veröffentlicht wie z.B. "Missing links '89", "Reshaping Europe Competence", welche bedeutend zur Inspiration der EG beitrugen. Einige Thesen und Vorschläge wurden sogar wortwörtlich übernommen. Auf diese Art und Weise ist Europa nicht länger ein Europa des Volkes sondern ein Industrielleneuropa.

Wir wollen unser Leben selbst kontrollieren! Also warum sollten wir diese Leute über unsere Köpfe hinweg entscheiden lassen. Wir stellen fest, daß in diesem System Demokratie und Umweltschutz Mangelware ist, deshalb stellen wir uns gegen die Verträge von Maastricht in ihrer jetzigen Form. In dieser Haltung sehen wir allerdings nicht das Ende Europas, sondern einen neuen Anfang. Wir wünschen uns ein Europa ohne Atomkraftwerke, mit biologischer Landwirtschaft, mit weniger Autobahnen, bevölkert von souveränen Radfahrern, antirasistisch und frauenfreundlich, losgelöst von der Ausbeutung der Dritten Welt und mit vitalen Lebensräumen.

Beschlossen ohne Gegenstimmen auf dem Jugendumweltkongress "Naturinfarkt im Binnenmarkt" am 25. Oktober 1992 in Aachen.

Europa : Ja, aber ...

(ag) In der letzten Hälfte der Herbstferien fand der Naturschutzkongreß der Naturschutzjugend in Aachen statt: **Thema Europa**. Zu Dritt haben wir von der AGNU-Jugend daran teilgenommen. Von den knapp 200 Leuten waren einige aus dem benachbarten Ausland gekommen, zwei sogar aus Norwegen.

Dementsprechend fiel das **kleine Referendum** über Europa und die Maastrichter Verträge aus, was zum Auftakt veranstaltet wurde: Ein eindeutiges Ja zu einem vereinigten Europa, aber ... das Maastrichter Vertragswerk fand keine Zustimmung. Die große Mehrheit von uns reagierte mit Enthaltung oder Ablehnung. Eifrig diskutiert wurde in Arbeitskreisen, auf einer Podiumsdiskussion, während Vorträgen und auch beim Essen über die ökologischen Folgen des Binnenmarktes und der EG.

Außer Zweifel steht bei allen, daß mit dem Binnenmarkt der Verkehr noch ungehemmter wachsen wird. Ökologisch völlig unsinnige Transporte werden weiter zunehmen: Milch aus Deutschland wird in Italien zu Joghurt verarbeitet, in Plastikbecher aus Frankreich mit Aludeckeln aus Norwegen abgefüllt und dann in Dänemark verkauft. Das alles "rechnet sich" nur, weil der Transport auf den Straßen - gerade in Deutschland - so billig ist. Diese Politik wird von unserem "Sause Krause" in Bonn (oder Berlin) durch den neuen **Verkehrswegeplan** gefördert. Eine Vignette, wie sie auch für Deutschland im Gespräch ist, würde die Transportflut nicht eindämmen, denn auf die vielen Kilometer, die heute ein Speditions-Lkw fahren muß, fällt eine kleine Benzinpreiserhöhung stärker ins Gewicht. Ein anderer, kontrovers diskutierter Vorschlag war, Regionalzölle auf Warentransporte aus bestimmten Gebieten heraus zu erheben, damit die einheimischen Güter nicht erst noch weit weg transportiert werden. Die meiste Zustimmung findet nach wie vor eine Benzinpreiserhöhung, Mineralöl-, Benzin- oder CO₂-Steuer.

Ein weiteres EG-Naturschutzproblem ist die **Umweltgesetzgebung**. Zwar sind einheitliche Richtlinien festgelegt und auch gewisse Gesetzes-Standards in allen Ländern erfüllt; doch wurde von Italien berichtet, daß dort die zum größten Teil irgendwo abgeschriebenen Gesetze niemand berücksichtigt und in Griechenland weder von Behörden, noch vom Staat irgendetwas zu einer sinnvollen Kontrolle getan wird. Oft entsteht ein nicht zu überwindender Interessenkonflikt zwischen Natur und Wohlstand oder Arbeit. So fördert die EG viele Projekte, die zur Strukturverbesserung (z.B. Straßen, Kanäle, Strom) oder zur Wirtschaftsförderung (Industrieansiedelung) beitragen sollen. Stichwort: räumliche Disparitäten.

Sicherlich ist einer der schwersten und grundlegendsten Kritikpunkte das Denken in (Geld-) Werten, was ein marktwirtschaftliches und gesellschaftliches Problem ist. Ein Gebiet hat erst dann Wert, wenn es Bauerwartungsland ist, Bäume oder andere Rohstoffe darauf wachsen, die man verkaufen kann, oder Bodenschätze unter der Erde liegen. Da kommen zwangsweise Dinge zu kurz, die man nicht in Mark oder Pfennig berechnen kann. Oder soll man für den **Hör-Erlebnis-Genuß** einiger seltener Vögel in stiller Landschaft pro Person und Tag 5,00 DM ansetzen? Solche Wertschätzungen werden schon mal angestellt, wenn man plausibel begründen soll, daß z.B. eine Autobahn um das Revier des Vogels herum laufen soll, anstatt dieses Gebiet durch die gradlinige Trasse zu zerstören. In der Regel sind die Vögel es nicht wert, daß man um ihr Revier herum baut, weil sie nicht besonders viel einbringen. Alles klar?

Bleiben wir beim Geld. Viele Konzerne operieren schon seit langem international. Sie sind mit nationalen Gesetzen nicht mehr zu fassen oder belangen. Da stützen sich viele Hoffnungen auf die EG, die wegen ihrer Größe in Sachen Soziales, Arbeitsschutz und natürlich

auch Umweltschutz hier etwas bewegen könnte. Doch da gibt es eine Art der Politik und Einflußnahme, die auf EG-Ebene gut funktioniert: **Lobbying**. Die EG-Behörden sind offen für alle Arten von Vorschlägen, doch manchmal geht es so weit, daß eben die großen Konzerne Studien machen, und sie dann mit ihren eigenen Interessen den Politikern und Verwaltungsbeamten andrehen - alles noch im legalen Bereich. Es finden sich allerdings in so manchen Richtlinien derselbe Wortlaut und auch

genau dieselben Schlußfolgerungen und Maßnahmen wieder.

Zum Ende des Kongresses hin haben wir uns und unserem angesammelten Frust im Bauch Luft gemacht, indem wir auf dem Platz vor McDonalds in der Innenstadt Aachens den Film "Jungelburger" über die Vernichtung des Urwaldes durch die Fleischproduktion für **McDonalds und BurgerKing** öffentlich gezeigt haben. Diese spontane Aktion hat einiges Aufsehen erregt, auch wenn es an dem Abend recht kalt war.



Frisch und mild

Mineralwasser tut viel für die Gesundheit. Frisch und prickelnd muß es für den einen sein, mild und sanft für den anderen. Aus Haan kommt beides. Denn Mineralwasser ist auch Geschmackssache.



Haaner Felsenquelle

staatl. anerkannte Heilquelle.

5657 Haan 1, Hochdahler-Straße 116, Tel.: (0 21 29) 60 59.

Amerika - Amerika

(fw) Wieder einmal wurde ich von meiner Firma zum Training in den Stammsitz in Costa Mesa, südlich von Los Angeles geschickt. Und als im Umweltschutz Aktiver beobachtete ich natürlich meine dortige Umwelt auch unter diesem Aspekt.

Obwohl die USA und besonders Kalifornien über riesige Landreserven verfügen, werden die Müllberge auch dort inzwischen als enormes Problem erkannt. So ist das Müllaufkommen in den letzten 30 Jahren um 80% gewachsen. Von den derzeit 5.500 Deponien werden bis 1995 ein Drittel geschlossen. Man rechnet damit, daß zum Ende des Jahrhunderts nur noch 2.200 übrigbleiben. Abhilfe ist also dringend erforderlich. Zwar gibt es kein so weit verbreitetes Sammelcontainersystem wie in den meisten deutschen Orten, doch stößt man immer öfter auch in Betrieben und Hotels auf Sammelbehälter für Papier, Büchsen, Kunststoffe usw. Sicher ist es immer noch schwierig, aus einem Geschäft ohne Einkaufstüte heraus zu kommen, aber oftmals wird man schon gefragt, ob man Papier- oder Plastiktüte haben möchte. Und einige Geschäfte haben Sammelbehälter für gebrauchte Plastiktüten. Auch gibt es vermehrt Recyclinghöfe, bei denen man gesammelte Wertstoffe abgeben kann, wofür man sogar noch Geld erhält.

Obwohl zwar nach wie vor Einweggeschirr nicht nur bei den Fast-Food-Ketten bestimmend ist, wird doch darauf geachtet, daß es möglichst FCKW (auf Englisch: CFC) frei ist. Und auch dieses wird immer häufiger zum Recyclen gesammelt. Überhaupt findet man immer wieder den Hinweis auf FCKW-Freiheit eines Produktes.

Interessant war natürlich auch der Umgang mit der Energie und den sonstigen Ressourcen. In den Hotels findet man nach der langen Trockenperiode Hinweise, mit dem Wasser doch sparsam umzugehen. Auch werden die Auto-

bahnböschungen scheinbar nicht mehr so oft wie noch vor zwei Jahren gesprengt. Und bei den unwahrscheinlich vielen Springbrunnen kann man auf den angebrachten Schildern lesen, daß das Wasser hierfür im Kreise läuft. Aber ansonsten wird immer noch verschwenderisch mit dem mehrere hundert Kilometer vom Colorado oder vom Mono Lake herbeigebrachten Wasser umgegangen.



Horch mal: Wenn ihr den Joghurt selber macht,...



...Könnt ihr ja gar keine Plastikbecher...



... recy keln !

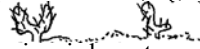
Aus "GLOBUS" 11/92

Beeindruckend sind die riesigen Windkraftfarmen mit Hunderten von Windrädern in der Nähe von Palm Springs oder das Solarkraftwerk in der Mojave-Wüste, bei dem Sonnenlicht über Parabolspiegel auf Röhren gebündelt wird. Dadurch wird eine Flüssigkeit erhitzt, die zum Antrieb von Turbinen und somit zur Stromerzeugung dient. Darüberhinaus gibt es noch geothermische Kraftwerke am Südufer des Saltonsees. Sicherlich wäre es gerade in den USA effektiver, Strom zu sparen, als die enorme Energieverschwendung durch erneuerbare Energien auffangen zu wollen. Aber trotzdem ein Weg, der auch weiter beschritten werden muß. Interessant auch die Zunahme von Sonnenkollektoren zur Warmwassererzeugung. Viele Neubauten werden inzwischen schon damit ausgerüstet.

Auch in meiner Firma bin ich auf eine interessante Umweltinitiative gestoßen. Hier gibt es seit zwei Jahren ein spezielles Programm für Pendler (Commuterprogramm; Commuter = Pendler), offiziell unter dem Namen "Regulation XV" bekannt, das gesetzlich in Los Angeles und Orange County für Firmen mit mehr als 100 Beschäftigte vorgeschrieben ist. Ziel dieses Programms ist es, den Berufsverkehr mit Autos insbesondere zwischen 6 und 10 Uhr morgens zu reduzieren. Derzeit gibt es täglich 7 Millionen Fahrten zum Arbeitsplatz im betroffenen Gebiet, wobei jedes Auto in der Hauptverkehrszeit nur mit durchschnittlich 1,13 Personen besetzt ist. Das Programm will diese Zahl auf 1,5 erhöhen, das bedeutet u.a. eine Reduzierung des Kohlenmonoxids um 100 auf 216 Tonnen und des Stickstoffs um 16 auf 24 Tonnen pro Tag.

Einmal im Jahr schlägt die Stunde der Wahrheit. Da muß jedes Unternehmen auflisten, wie seine Beschäftigten zur Arbeit kommen, wo sie wohnen, welche öffentlichen Ver-

kehrsmittel und wieviele Parkplätze es gibt usw. Hierauf aufbauend wird ein Programm erstellt, um Anreize für Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Fahrrädern oder Bildung von Fahrgemeinschaften (sog. Carpools) zu schaffen.



Und wie wird so etwas erreicht? Bei meiner Firma gibt es einerseits spezielle Parkplätze für Carpools in direkter Nähe der Gebäudeeingänge. Zum anderen erhalten die Mitglieder der Fahrgemeinschaften Einkaufsgutscheine, Quartalspreise und bei regelmäßiger Teilnahme bis zu zwei zusätzliche Urlaubstage pro Jahr (Dies ist schon etwas bei normalerweise 20 Urlaubstagen pro Jahr). Für Fahrradfahrer gibt es Duschen und bewachte Abstellplätze. Busbenutzer erhalten einen 33%-igen Zuschuß für ihre Monatskarte. Außerdem gibt es eine Hotline für die Busverbindungen und für Mitfahrgelegenheiten. Und als besonderen Bonbon garantiert die Firma allen Teilnehmern am Pendlerprogramm bei unvorhergesehenen Anlässen kostenlos (z.B. mit Taxe) nach Haus fahren zu können. Ich glaube insgesamt ein nachahmenswertes Programm.

Auch sonst nimmt Umweltschutz einen immer weiteren Raum in den Zeitungen ein. Aber unsere Umweltschutzkollegen kämpfen mit denselben Problemen wie wir hier. Da versucht die Industrie mit dem Argument des größeren Wasserverbrauchs Windelhörschen als umweltfreundlicher als Stoffwindeln darzustellen. Oder ein Bauunternehmen will unter Hinweis auf dringend benötigte Wohnungen Teile eines normalerweise streng geschützten Feuchtgebietes zu bebauen und versucht die Umweltschützer damit zu "bestechen", daß der Rest dieses Feuchtgebietes kostenlos renaturiert wird. Und selbstverständlich darf auch die Straße durch ein anderes Feuchtgebiet nicht fehlen, um Arbeitsplätze zu sichern. Also in dieser Hinsicht auch im Westen nichts Neues.

Amerika - Amerika

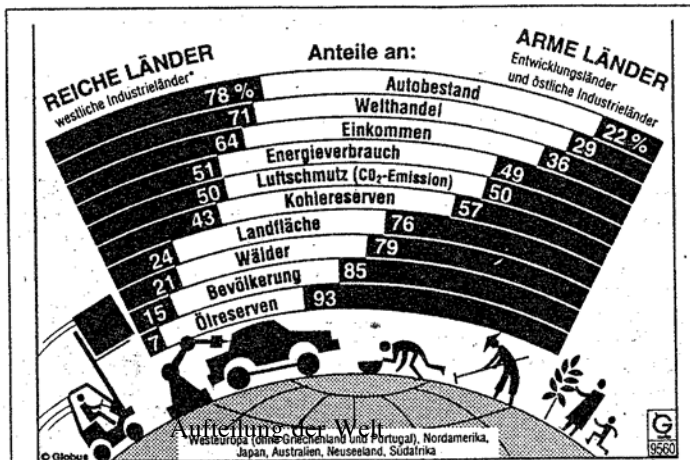
Zum Schluß noch einige erstaunliche Beobachtungen:

- Aufforderung in den Zeitungen, nach dem Lesen die Zeitung dem Recycling zuzuführen
- Disney Land läßt einen 2.300 Seiten langen Bericht erstellen, der die Auswirkungen einer geplanten Erweiterung (ca. 1 Milliarde Dollar) auf Umwelt, Wasser- und Energieverbrauch, Verkehr usw. erläutert.
- In großen Zeitungsanzeigen wird darauf

hingewiesen, daß mit Bleikapseln versehene Weinflaschen vor Gebrauch sorgfältig feucht abgewischt werden müssen, ein Hinweis, den man auch in jedem Lebensmittelgeschäft findet.

- Und noch eine Zeitungsanzeige (siehe nebenstehende Übersetzung).

Kalifornien also das Umweltland? Sicherlich nicht, aber einige Dinge könnten wir sicherlich auch bei uns verwerten.



Die Aufteilung der Welt

Wenn die Reichtümer der Welt gleichmäßig verteilt wären, müßten die Menschen in den armen Ländern von allem einen Anteil von 85 Prozent haben. Denn 85 Prozent der Menschen leben in den Entwicklungsländern und in Osteuropa. Tatsächlich übertreffen die Armen diesen Anteil nur beim Öl. Dies ist aber so sehr auf wenige Länder konzentriert, daß die meisten Armen nichts von diesem Reichtum haben. Wenn die Reichen

wenigstens die Übel für sich behielten, die mit ihrer üppigen Lebensweise verbunden sind. Aber die teilen sie mit der übrigen Welt. Kohlendioxid (CO₂) wird als wichtigstes Treibhausgas entscheidenden Anteil daran haben, sollte es zu der befürchteten Klimakatastrophe kommen. Deren Folgen würden jene am meisten zu spüren bekommen, die zu ihren Ursachen am wenigsten beigetragen haben: die Entwicklungsländer.

Aus "Westdeutsche Zeitung" vom 2.6.1992

Warnung

Chemikalien, die dem Land für die Verursachung von Krebs, Geburts- und anderen Fortpflanzungsschäden bekannt sind, sind in Benzin, Rohöl und vielen anderen Erdölprodukten und ihren Dämpfen gefunden worden. Lesen und befolgen Sie die Gebrauchsanleitungen und seien Sie vorsichtig, wenn Sie mit Erdölprodukten umgehen oder diese benutzen.

Chemikalien, die dem Land für die Verursachung von Krebs, Geburts- und anderen Fortpflanzungsschäden bekannt sind, werden in und um Tankstellen, Raffinerien, chemischen Fabriken und anderen Anlagen gefunden, die Rohöl, Erdöl und chemische Produkte produzieren, behandeln, transportieren, speichern oder verkaufen.

Andere Anlagen, auf die sich diese Warnung beziehen, sind z.B. Öl- und Gasbohrlöcher, Öl- und Gasverarbeitungsanlagen, Erdöl- und chemische Speicher, Rohrleitungssysteme, Schiffe und Lastkähne, Tanklaster und -wagen, Be- und Entladungseinrichtungen und Auftankanlagen.

Die vorstehende Warnung ist gemäß gesetzlicher Vorschriften vorgesehen. Diese Vorschriften fordern den Ministerpräsidenten auf, eine Liste der Chemikalien zu veröffentlichen, "die dem Land für die Verursachung von Krebs und Fortpflanzungsschäden bekannt sind". Diese Liste wird gemäß dieser Vorschriften erstellt und kann vom Ministerium für Umwelt angefordert werden. Das Gesetz fordert eine klare und angemessene Warnung an alle Personen, die mit den aufgelisteten Chemikalien in bestimmten Situationen in Berührung kommen.

Agip AG	ARAL AG
AVIA	Chevron
Conoca Mineralöl GmbH	DEA
Deutsche BP AG	Deutsche Shell AG
Deutsche Total GmbH	Elf Mineralöl GmbH
Eller-Montan-Comp GmbH	Esso AG
Fina	JET
Mobil Oil	Valvoline

Nein, nein - selbstverständlich ist diese Anzeige nicht in Deutschland erschienen. Wir haben sie nur von einer Vorlage, erschienen in der "Los Angeles Times", als halbseitige Anzeige, ins Deutsche übersetzt und für die verwendeten Namen die entsprechenden deutschen eingesetzt.

Heutiges und Zukünftiges

Die Zukunft sichern

Wenn wir einmal nicht mehr sind, wer warnt dann Außerirdische oder zukünftige Zivilisationen vor unseren gefährlichen Hinterlassenschaften? Die Sandia Laboratories in den Vereinigten Staaten machen sich ernste Gedanken über dieses Problem. Denn in den nächsten dreißig Jahren werden die Amerikaner riesige Mengen strahlenverseuchten Materials aus der Atomwaffenproduktion vergraben müssen. Was, wenn nun in 10 000 Jahren einer der Zukünftigen anfängt, in einem Salzstock in Neu-Mexico zu buddeln - und niemand der Jetzigen ist da, um "Halt!" zu rufen und eine Katastrophe zu verhindern? Keine Sorge, die Experten arbeiten schon an einer nach menschlichen Abschreckung: Mehr als zwanzig Meter hohe Betonnadeln, spitze Pyramiden und eine Weltkarte, auf der die brenzligen Stellen markiert sind, sollen allzu Neugierige warnen. Endlich kann die Menschheit in Frieden sterben, **sie hat ihre Pflicht getan.**

Die ZEIT 30.10.92



Aus "Die Zeit" vom 27.11.92 -->

Ozonkonferenz

Scheinsieg



Eigentlich bräuchte man über den Stoff mit dem fast unaussprechlichen Namen Fluorchlorkohlenwasserstoff (FCKW) gar kein Wort mehr zu verlieren. In der Ozonschicht klafft das Loch, die FCKW sind daran schuld und deshalb gehören sie abgeschafft, und zwar schnellstens. Bei der Ozonkonferenz in Kopenhagen haben sich Diplomaten aus 81 Ländern darauf geeinigt, vier Jahre früher als ursprünglich geplant auf die Chemikalie zu verzichten. Womit bewiesen wäre: Die internationale Umweltpolitik funktioniert.

Wirklich? Mußte das Loch im Himmel wirklich erst so groß werden? Werden nicht auch in Zukunft, wenn die rote Karte längst gezogen sein wird, noch träge FCKW-Moleküle in die Stratosphäre aufsteigen? Wird dann das Ozonloch zur Altlast vergangener Missetaten und Versäumnisse deklariert? Und sind nicht zu guter Letzt die besonders von der französischen Regierung so geliebten FCKW-Ersatzstoffe auch Ozonknacker und Klimakiller?

Es ist ein schlechter Witz, den Kampf gegen das Ozonloch zur Erfolgsgeschichte hochzustilisieren. Das würde nämlich bedeuten: Bei anderen Umweltproblemen genauso verantwortungslos zu zögern.

VO

Verzichten Sie auf Einweggeschirr

Wir verleihen Geschirr für Ihre Party, Grillfete, Ihr Klassenfest und andere Veranstaltungen für bis zu 100 Personen.

Rechtzeitige Anmeldung ist aufgrund der hohen Nachfrage erforderlich!

Arbeitsgemeinschaft Natur + Umwelt Haan (AGNU)

Telefon (0 21 29) 81 28

(smk) Auf unsere Frage nach den Themenschwerpunkten im Umweltbereich schrieb uns der Technische Beigeordnete der Stadt Haan Thomas Grothe:

Neben der nach wie vor vordringlichen Aufgabe der Abwicklung der laufenden Entsorgungssysteme werden für 1993 im Abfallbereich unter dem Stichwort "**Abfallvermeidung**" Schwerpunkte zu bilden sein. Hierzu wird neben der neuen Müll- und Umweltfibel auch die Möglichkeit ins Auge gefaßt, durch Information an Schulen und Kindergärten und durch Bereitstellung von Unterrichtsmaterial diesen bestimmten Personenkreis anzusprechen. Dabei verspricht sich die Verwaltung gerade bei Kindern, daß ein Vervielfältigungseffekt bewußt auch die Eltern erreicht. Darüber hinaus wird die Verwaltung natürlich auch den Bürger über die Medien an dieses Thema verstärkt heranführen.

Neben dem Thema Abfallvermeidung wird die Frage der generellen **14-tägigen Abfuhr der Restmülltonne** in 1993 Themenschwerpunkt für die Verwaltung sein. Dabei steht die Frage im Vordergrund, inwieweit das System der Müllgebühren durch Reduzierung der Kosten für die Bürger weiterhin Anreiz bieten kann, den geringsten Restmüll zu produzieren. Leider geht schon heute ein umweltschützendes Verhalten nicht mehr überall mit einer geringeren Gebührenbelastung und somit einer Kostenminderung für den Bürger einher.

Abfallvermeidung ist auch das Stichwort für ein weiteres Schwerpunktthema: **Eigenkompostierung**. Die Verwaltung hat für den Haushalt 1993 5.000,- DM an Zuschußmitteln für private Schnellkomposter vorgesehen. Diese Aktion, die sich an die 1991 gelaufene Förderung mit einem Jahr Abstand anschließt, soll im Bereich der privaten Grünabfälle eine Grundvoraussetzung schaffen, um im Herbst 1993 mit einer gezielten Sonderaktion auch dem Bürger der Gartenstadt Haan die Abfuhr von Grünabfällen - allerdings solchen, die schwer kompostierbar sind, z.B. Ast- und Strauchwerk - zu ermöglichen. Für Laubabfälle und Rasenrückschnitt von privaten Flächen, ist der Eigenkompostierung Vorrang einzuräumen. Es wäre darüber hinaus denkbar, die Aktion der Anlegung von Benjeshecken - im Bereich der Ellscheid mit der Sonderaktion Ast-/Strauchwerkabfuhr zu verknüpfen, wenn die rechtlichen Voraussetzungen dafür vorliegen.

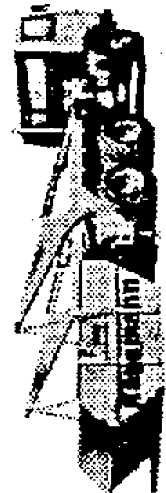


HEINRICH HAGEMANN

Müll- und Schuttcontainer für Gewerbemüll von 4-40 cbm
"HAUS- UND GARTENABFÄLLE - BAUSCHUTT"

Wir liefern Sand, Kies, Asche und Dolomitmisch
 für den Unterbau, für Wege und Plätze.

5657 HAAN - ☎ 0 21 29 / 21 20 + 5 43 96



Umweltthemen '93

Darüber hinaus steht weiterhin das Thema der **Baumscheibenentsiegelung** und damit die Abarbeitung des **Baumkatasters** auf dem laufenden Aufgabenplan der Verwaltung.

Daß 1993 ein **Umweltpreis** verliehen werden wird, ist fester Bestandteil des Jahresprogrammes. Ebenso wird für die Fassadenprämierung 92/93 der Umweltpreis '93 unter dem Motto der **Begrünung und Bepflanzung von Fassaden, Garten-, Hofflächen und Freiflächen** stehen.

Nicht zuletzt wird die Verwaltung sich bemühen, ein weiteres Seminar oder eine Ausstellung zum Thema "**Ökologisches Bauen**" nach Haan zu holen, wie es anlässlich des Seminars "Dachbegrünung" in 1992 gelungen ist.

Ich hoffe, Ihnen damit einen kleinen Ausblick ermöglicht zu haben - auch wenn sich das eine oder andere nicht ganz so umsetzen läßt, wie es sich im Augenblick darstellt.



Immer öfter: Verkehr

(smk) Frank Wolfermann hat in einen sehr beachteten Vortrag eine Alternative für den "PNV in Haan aufgezeigt: die Stadtbuslinie. Die GAL war durch das Ausschußmitglied im Verkehrsausschuß, Wolfgang Schröpfer, trotz starker Erkältung anwesend. Der SPD-Verkehrsexperte Winfried Pohler ließ sich entschuldigen - forderte aber sofort die Ausarbeitung an.

Bei der Verwaltung und den Mehrheitsfraktionen CDU und FDP scheint kein Bedarf zu bestehen. Weder kam ein Repräsentant zu dem Vortrag, noch forderten sie Unterlagen an. Dieses Verhalten paßt natürlich auch zur Handlungsweise dieser 3 Gruppen: 1. Straßen, 2. Strasßen, 3. Straßen, 4. Parkhäuser, 5. Parkhäuser...

Nicht vergessen wollen wir natürlich den Hinweis des FDP-Mitgliedes im Planungsausschuß, daß man sich über ein 2.Parkdeck am S-

Bahnhof Gruiton Gedanken machen solle! Vielleicht wäre ein bißchen mehr Sachkenntnis nicht schlecht? Untersuchungen haben inzwischen eindeutig belegt, daß die große Park & Ride-Euphorie der falsche Ansatz war! Bestenfalls 33 % der S-Bahn-Nutzer sind wegen P&R neu hinzugekommen. 33 % sind vom Bus auf das Auto umgestiegen, um zum S-Bahnhof zu fahren und 33 % sind schlicht Fehlbeleger, also Leute, die in der Nähe des Bahnhofes arbeiten! Sinnvolle Maßnahmen könnten Werbeaktionen pro Bus, Bewirtschaften der Parkplätze (Parkticket zur Monatskarte oder Ähnliches) und Verbesserung der Busandienung sein. Der Polizeivorstand in Zürich kommentiert die Entwicklung so, daß nur Restriktionen - Rückbau des bestehenden Straßensystems - die Autos aus der Stadt halten. Eine lohnenswerte Diskussion - in Haan leider nicht gewollt!



**FREIE
FAHRT
FÜR
KLEINE
BÜRGER**

Verkehrsclub
Deutschland
VCD e. V.
Verkehrsclub für
Umweltbewußte
5300 Bonn

TEMPO 30 -
KINDER
HABEN VORFAHRT

Alternatives Verkehrskonzept

(fw) Seit Jahren versuchen Politik und Verwaltung die in Haan bestehenden Verkehrsprobleme in den Griff zu bekommen. Neuer Anlaß, hierüber wieder einmal zu sprechen, ist das seit Mitte vorigen Jahres vorliegende Verkehrskonzept. Aber auch hierin werden im Wesentlichen nur Vorschläge zur Verbesserung des Individualverkehrs in Haan gemacht.

Offen bleiben dabei Fragen, wie z.B. die von der Bundesregierung in den nächsten Jahren angestrebte **CO₂-Reduzierung** auch in Haan realisiert werden soll. Statt dessen wird der prognostizierte Anstieg des Individualverkehrs um rund 25% bis zum Jahre 2005 als festes Eckdatum angesehen, auf das jegliche Planung auszurichten sei. Verbesserungsvorschläge im Öffentlichen Personennahverkehr betreffen, wenn überhaupt vorgesehen, nur einzelne Buslinien, ohne das in Haan vorhandene Busnetz insgesamt kritisch zu würdigen oder gar in Frage zu stellen. Wir meinen, daß es dringend an der Zeit ist, über alternative Verkehrskonzepte nachzudenken, auch wenn sie z.Z. aus finanziellen Gründen undurchführbar erscheinen.

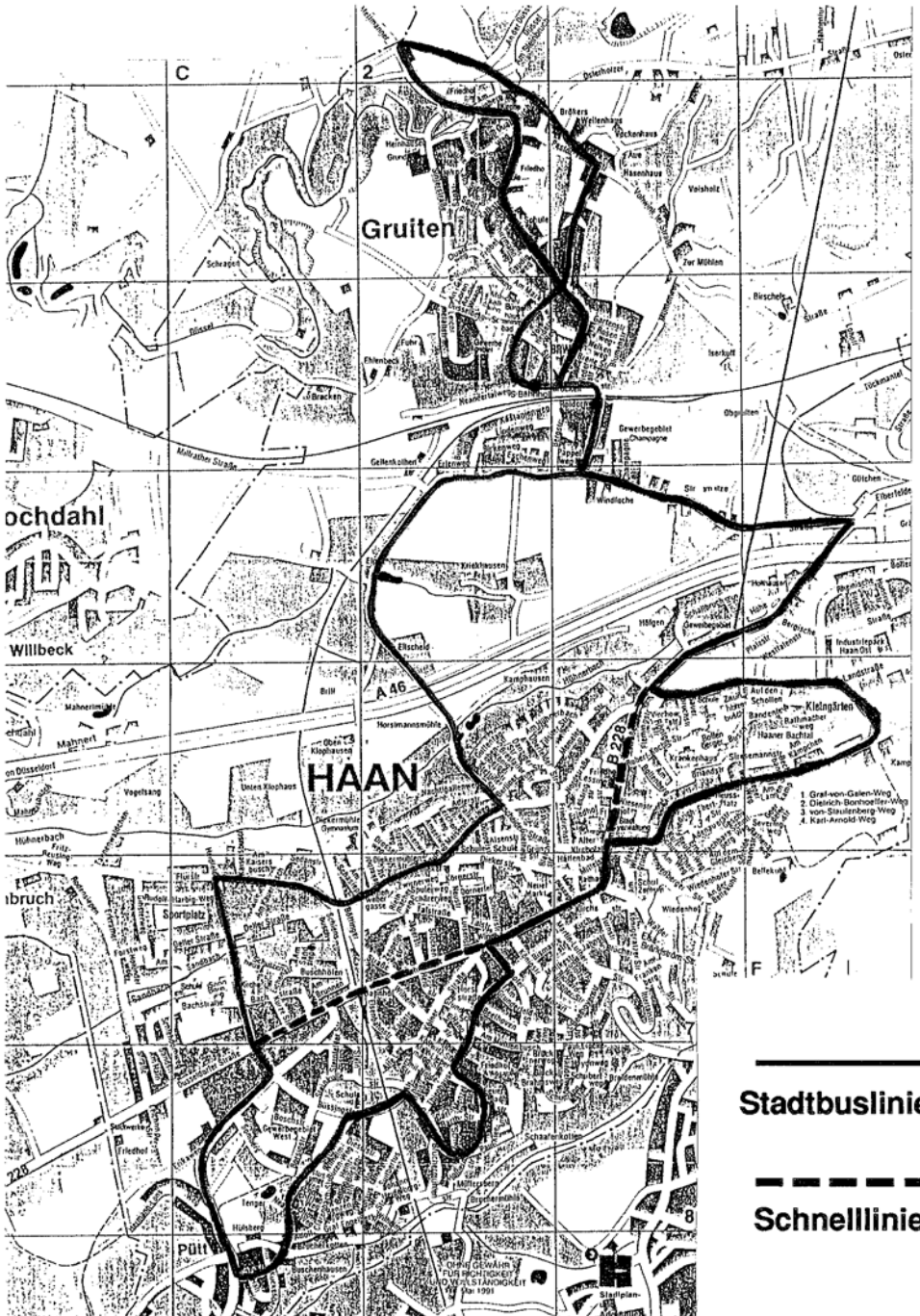
Ziel eines "**Alternativen Verkehrskonzepts**" muß es sein, den Öffentlichen Personennahverkehr so attraktiv zu machen, daß möglichst viele vom Auto hierauf umsteigen. Dazu muß zur Entlastung des innerstädtischen Verkehrs eine auch abends und am Wochenende regelmäßige Busverbindung aller Stadtteile möglichst ohne Umsteigen geschaffen werden, wobei die nächste Haltestelle nicht weiter als 5 Minuten zu Fuß entfernt sein darf. Andererseits muß für die Berufspendler der Anschluß an die umliegenden Städte sichergestellt werden, was durch eine schnelle und taktgerechte Anbindung an die S8 in Gruiten erreicht werden kann. Hierdurch wird gleichzeitig der P+R-Parkplatz in Gruiten wesentlich entlastet.

Taktgerecht bedeutet wochentags zwischen 4 und 20 Uhr einen 20-minütigen Abstand, der in den Hauptverkehrszeit zwischen 6 und 9 Uhr sowie 16 und 18 Uhr auf 10 Minuten reduziert wird. In der übrigen Zeit, d.h. wochentags zwischen 20 und 1:30 Uhr und am Wochenende zwischen 4:30 und 0:30 Uhr fährt die S8 und somit auch die neue **Haaner Stadtbuslinie** im 30-minütigen Abstand. Sonnabends sollte die Buslinie für den innerstädtischen Verkehr zwischen 7 und 14 Uhr alle 15 Minuten fahren.

Selbstverständlich werden bei dieser Busdichte die derzeit in Haan verkehrende Großbusse nicht gefüllt werden, weshalb wir die **Kleinbusse** vorschlagen, wie sie z.B. auch den innerstädtischen Verkehr in unserer Partnerstadt Berwick bedienen. Diese Busse haben gegenüber den geringeren Anschaffungs- und damit auch Unterhaltskosten den Vorteil, wendiger zu sein, wodurch sie auch Straßen bedienen können, durch die die anderen Busse nicht fahren können. Denkbar wäre auch der Einsatz von Elektrobusen. In verkehrsarmen Zeiten also z.B. vor 5 Uhr oder nach 20 Uhr könnten die Busse durch entsprechend im Takt fahrende Taxis ersetzt werden. Die Taxifahrer erhalten von dem Betreiber der Stadtbuslinie hierfür eine feste Pauschale; die Fahrgäste lösen, wie bei dem normalen Bus auch, einen normalen Fahrschein. Stehen einmal mehr Fahrgäste an der Haltestelle als noch Plätze vorhanden sind, kann der Taxifahrer über Funk eine weitere Taxe herbeirufen. Andererseits könnten in Hauptverkehrszeiten auch normale Busse eingesetzt werden.

Die Stadtlinie muß neben der S8 durch **überregionale Verbindungen** ergänzt werden wie durch die Linie 692 nach Wald und Ohligs, die Linie 742 nach Mettmann, die 780 nach Düsseldorf und Erkrath sowie die Linie 784 nach Wuppertal, Hilden und Benrath.

Die Stadtbuslinie



Alternatives Verkehrskonzept

Aus dem voran Gesagten ergeben sich zwei **Verkehrsschwerpunkte** in Haan, nämlich den Bahnhof Gruiten als Anschluß an die S8 sowie an die Linie 742 und der schon derzeitige Knotenpunkt Neuer Markt als Anschluß an die Linien 692 und 784. Darüberhinaus bildet auch der Bahnhof Haan zum Anschluß an die Bahn nach Köln und an die Linie 780 nach Düsseldorf einen weiteren Umsteigepunkt. Dabei würde die Linie 742 nur noch zwischen Mettmann und Bahnhof Gruiten verkehren, wobei sie evtl. aber auch durch eine z.B. stündliche Erweiterung der Stadtbuslinie nach Mettmann ersetzt werden könnte. Die Linie 780 würde dann von Hochdahl kommend über die Flurstraße und Böttinger Straße (Die Querspange erhält hierdurch sogar noch einen Sinn) am Bahnhof Haan enden und zurück über die Düsseldorf und Hochdahl Straße wieder nach Hochdahl fahren. Hierdurch würden Doppelbedienungen z.B. auf der Kaiserstraße vermieden werden.

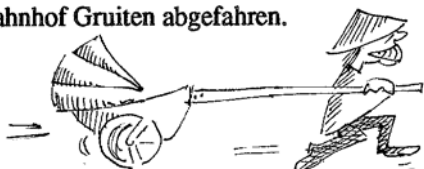
Unsere Vorstellungen einer Stadtlinie sehen folgenden **Verlauf** vor (Zeichnung auf Seite 15): Bahnhof Gruiten - Brückenstraße - Hochstraße - Millrather Straße - Ellscheider Straße - Feldstraße - Dieker Straße - Flurstraße - Hochdahl Straße - Am Schlagbaum - Ohligser Straße - Hülsberger Busch - Siemensstraße - Büssingstraße - Dürerstraße - Thienhauser Straße - Breidenhofer Straße - Kaiserstraße - Kampstraße - Kampheider Straße - Landstraße - Elberfelder Straße - Gruitener Straße - Hochstraße - Bahnhof Gruiten. Diese Ringlinie wird im vorgesehenen Takt in beiden Richtungen bedient. Zusätzlich wird in einer Richtung noch die Strecke Bahnhof Gruiten - Bahnstraße - Prälat-Marschall-Straße - Gruiten-Dorf - Mettmanner Straße - Pastor-Vömel-Straße - Parkstraße - Dorpfeldstraße - Thunbuschstraße - **Bahnhof Gruiten abgefahren.**

In den Hauptverkehrszeiten, also wochentags zwischen 6 und 9 Uhr sowie zwischen 16 und 18 Uhr, wird der angestrebte 10-Minuten-Takt durch eine zusätzliche **Schnellbuslinie** im 20-Minuten-Takt erreicht, die nicht die gesamte Strecke abfährt, sondern direkt von der Hochdahl Straße die Bahnhofstraße - Kaiserstraße - Alleestraße und Elberfelder Straße befährt. Hierdurch wird der Innenstadtbereich noch schneller an den Bahnhof Gruiten angeschlossen.

Und wie sieht es mit den Fahrzeiten aus? Für die gesamte Strecke, d.h. von Gruiten-Bahnhof bis Gruiten-Bahnhof braucht ein normaler Bus 45 Minuten, der Schnellbus 30 Minuten. Das bedeutet, daß man maximal 23 Minuten zum Bahnhof Gruiten fährt, mit dem **Schnellbus sogar nur 15 Minuten** (alles ohne Umsteigen!). Für die Fahrt zum Neuen Markt braucht man dann 10 Minuten, von Gruiten-Dorf aus 20 Minuten.

Für den Betrieb werden maximal 12 Busse (beim 10-Minuten-Takt) benötigt. Geht man von ca. 2.000 zu fahrenden Kilometern im Tagesschnitt aus, so kommt man bei 4,00 DM/km (Dies kostet den Monheimer Verkehrsbetrieben ca. jeder Fahrkilometer) auf Kosten von 3 Millionen DM/Jahr. Obwohl diese Zahl sicherlich nur eine sehr grobe Schätzung darstellt, die unter Berücksichtigung obiger Vorschläge sicherlich eher zu hoch angesetzt ist, wirkt sie doch erst abschreckend. Sicherlich werden uns deshalb auch einige als Phantasten abstempeln. Wir wollen deshalb auch nicht diese Kosten mit den Kosten für die Umwelt aufrechnen, die durch den Individualverkehr entstehen und die wir früher oder später sowieso bezahlen müssen.

Wie wäre ein solches Projekt finanzierbar? Zum einen wäre sicherlich die Umlage für den **Verkehrverbund Rhein-Ruhr** geringer, da durch



Die Stadtbuslinie

die Stadtlinie einige Buslinien wegfallen oder verkürzt werden können, so die Linie 786 komplett, Verkürzung der Linie 742 auf die Strecke Mettmann bis Gruiten Bahnhof, Verkürzung der Linie 780 auf Strecke Düsseldorf bis Haan-Bahnhof und evtl. Wegfall der Linie 744 auf Haaner Gebiet. Dann gibt es keinen Grund, die Autofahrer, die den P+R-Parkplatz Gruiten benutzen, besser zu stellen als die Busfahrer, d.h. diese sollten z.B. an Parkscheinautomaten ihren Parkplatz bezahlen - oder halt die Stadtbuslinie benutzen. Zudem sollten nur **Ticket-2000-Inhaber** in den Haaner Parkhäusern die erste Stunde kostenlos parken dürfen. Ja, und dann gibt es noch so revolutionäre Ideen wie die Umlage der Kosten auf alle Haaner Bürger. Dies würde, selbst wenn man keine Einsparungen durch die obigen Maßnahmen und keine zusätzlichen Einnahmen durch Fahrgeld rechnen würde, gerade 100 DM pro Person und Jahr ergeben. Zum Vergleich: ein Parkplatz für Anlieger in der Haaner Innenstadt kostet derzeit DM 70 pro Platz und Jahr!

Sicherlich ist das gesamte Konzept einer Stadtbuslinie noch nicht ausgereift. Und sicherlich hat es auch noch einige Schwachstellen, wie z.B. die fehlende Anbindung der Nordstraße. Aber es war auch nicht unser Ziel, ein fertiges Konzept vorzulegen. Es ist schon lange Zeit aufzuhören, darüber nachzudenken, wie man den Individualverkehr schneller und komfortabler gestalten kann. Dieser Weg - und das wird heute selbst schon von der Autoindustrie zugegeben - ist ein Weg in die Sackgasse. Wenn wir mobil bleiben wollen, müssen wir hierzu Alternativen andenken und aufzeigen. Wir hoffen mit "unser" Stadtlinie neue Denkansätze gegeben zu haben und sind auf Ihre Reaktion gespannt.

Haltestelle	ab	ab	ab	ab	ab
S8 von W'tal	6:28	6:57	6:48	7:17	7:08
S8 von D'dorf	6:30		6:50		7:10
Gruiten Bhf.	6:33	6:59	6:53	7:19	7:13
Rotdornweg	6:34		6:54		7:14
Millrather Str.	6:35	7:00	6:55	7:20	7:15
Lindenweg	6:36	7:01	6:56	7:21	7:16
Ellscheid	6:38	7:03	6:58	7:23	7:18
Nachtigallenweg	6:39	7:04	6:59	7:24	7:19
Zum Diek (Neu)	6:40	7:05	7:00	7:25	7:20
Diekerstr.	6:41	7:06	7:01	7:26	7:21
Hochdahler Str.	6:42	7:07	7:02	7:27	7:22
Deller Str.	6:43	7:08	7:03	7:28	7:23
Am Schlagbaum	6:44	7:09	7:04	7:29	7:24
Büssingstr.	6:45		7:05		7:25
Somers	6:46		7:06		7:26
Pütt	6:47		7:07		7:27
Brucherkotten	6:48		7:08		7:28
Graf-Engelbert-Str.	6:49		7:09		7:29
Siemensstr.	6:50		7:10		7:30
Haan Bahnhof		7:10		7:30	
Alt-Thienhausen	6:51		7:11		7:31
Bruchermühlenstr.	6:52		7:12		7:32
Carl-Barth-Str.	6:53		7:13		7:33
Menzelstr.	6:54		7:14		7:34
Beethovenstr. (neu)	6:55		7:15		7:35
Windhövel	6:56	7:12	7:16	7:32	7:36
Markt	6:57	7:13	7:17	7:33	7:37
Stadtbad	6:58	7:14	7:18	7:34	7:38
Zwengenberger Str.	6:59		7:19		7:39
Nachbarsberg	7:00		7:20		7:40
Robert-Koch-Str.		7:15		7:35	
Kamp (Neu)	7:01		7:21		7:41
Rheinische Str.	7:02		7:22		7:42
Westfalenstr.	7:03		7:23		7:43
Sauerbruchstr.	7:04		7:24		7:44
Nordstr.	7:05	7:16	7:25	7:36	7:45
Schallbruch	7:06	7:17	7:26	7:37	7:46
Thienhaus	7:07	7:18	7:27	7:38	7:47
Gräfrather Str.	7:08	7:19	7:28	7:39	7:48
Stropmütze	7:10	7:21	7:30	7:41	7:50
Millrather Str.	7:12	7:23	7:32	7:43	7:52
Rotdornweg	7:13		7:33		7:53
S8 von D'dorf	7:10		7:30		7:50
S8 von W'tal	7:08		7:28		7:48
Gruiten Bhf.	7:14	7:24	7:34	7:44	7:54
S8 nach D'dorf	7:17	7:28	7:37	7:48	7:57
S8 nach W'tal		7:30		7:50	
Gartenstr. (Neu)	7:15		7:35		7:55
Gaudiweg (Neu)	7:16		7:36		7:56
Grüner Weg (Neu)	7:17		7:37		7:57
Gruiten Dorf	7:18		7:38		7:58
Hasenhaus	7:19		7:39		7:59
Gartenstr.	7:20		7:40		8:00
Düsselberger Str.	7:21		7:41		8:01
Gruiten Bhf.	7:22		7:42		8:02
S8 nach D'dorf	7:28		7:48		8:08
S8 nach W'tal	7:30		7:50		8:10

Termine und Kontakte

Januar 1993

Mo. 11.1.	19.00 Uhr	Radio Neandertal: Umweltmagazin „BUNDnessel“	Q
Di. 12.1.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC	I
Mi. 13.1.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Mi. 13.1.	20.00 Uhr	AK Haushalt und Garten	K
Mi. 13.1.	20.00 Uhr	AK Energie	D
Mo. 21.1.	19.30 Uhr	Jahreshauptversammlung (Einladung s. Kiebitz 4/92)	A
Di. 26.1.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC	I
Mi. 20.1.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Mi. 27.1.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H

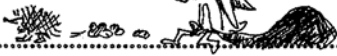
Februar 1993

Mo. 1.2.	19.30 Uhr	Vorstandstreffen	C
Mi. 3.2.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Mo. 8.2.	19.00 Uhr	Radio Neandertal: Umweltmagazin „BUNDnessel“	Q
Di. 9.2.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC	I
Mi. 10.2.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Mi. 10.2.	20.00 Uhr	AK Haushalt und Garten	K
Mi. 10.2.	20.00 Uhr	AK Energie	D
Mo. 15.2.	19.30 Uhr	Monatstreffen: Krötenschutzaktion 1993	A
Mi. 17.2.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Di. 23.2.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC	I
Mi. 24.2.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H

März 1993

Mo. 1.3.	19.30 Uhr	Vorstandstreffen	C
Mi. 3.3.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Mo. 8.3.	19.00 Uhr	Radio Neandertal: Umweltmagazin „BUNDnessel“	Q
Di. 9.3.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC	I
Mi. 10.3.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Mi. 10.3.	20.00 Uhr	AK Haushalt und Garten	K
Mi. 10.3.	20.00 Uhr	AK Energie	D
Mo. 15.3.	19.30 Uhr	Monatstreffen	A
Mi. 17.3.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Di. 23.3.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC	I
Mi. 24.3.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Fr. 26.3.	20.00 Uhr	Redaktionsschluß Kiebitz	M
Sa. 27.3.	14.00 Uhr	Redaktionssitzung Kiebitz	M
Mi. 31.3.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H

April 1993

Mo. 5.4.	19.30 Uhr	Vorstandstreffen 	C
Mi. 7.4.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Do. 8.4.	17.00 Uhr	Der neue Kiebitz erscheint	M
Mo. 12.4.	19.00 Uhr	Radio Neandertal: Umweltmagazin „BUNDnessel“	Q
Di. 13.4.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC	I
Mi. 14.4.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Mo. 19.4.	19.30 Uhr	Monatstreffen	A
Mi. 21.4.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H
Di. 27.4.	20.00 Uhr	Treffen Fahrradgruppe / ADFC	I
Mi. 28.4.	18.00 Uhr	Jugendgruppentreffen	H

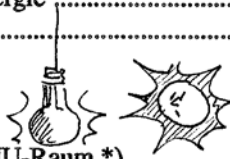
Regelmäßige Treffen:

Jeden 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr: Vorstandssitzung	C
Jeden 3. Montag im Monat um 19.30 Uhr: Monatstreffen, siehe Tagespresse	A
Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr: Treffen Fahrradgruppe / ADFC	I
Jeden 2. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr (außer Ferien): AK Haushalt und Garten	K
Jeden 2. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr (außer Ferien): AK Energie	D
Jeden Mittwoch um 18.00 Uhr: Treffen AGNU-Jugend	H

Zu allen Treffen sind interessierte Gäste herzlich willkommen!

Kontakte und Treffpunkte:

A: Tel.: (0 21 29) 29 81	Frank Wolfermann / AGNU-Raum *)
B: Tel.: (0 21 29) 73 12	Jörg-Uwe Pieper
C: Tel.: (0 21 29) 81 28	Sven M. Kübler / AGNU-Raum *)
D: Tel.: (0 21 29) 5 01 30	Bert van Dijk / AGNU-Raum *)
E: Tel.: (0 21 29) 30 86	Volkshochschule Hilden - Haan
F: Tel.: (02 11) 899 24 30	Volkshochschule Düsseldorf
H: Tel.: (0 21 29) 78 72	Holger Krause / Wechselnde Treffpunkte
I: Tel.: (0 21 29) 5 97 04	Rainer Hillesheim / AGNU-Raum *)
K: Tel.: (0 21 29) 44 12	Irmgard van de Lücht / AGNU-Raum *)
L: Tel.: (0 21 29) 11 60	Rathaus Haan, Sitzungssaal
M: Tel.: (0 21 29) 29 81	Frank Wolfermann / Am Bandenfeld 28
O: Tel.: (0 21 29) 5 14 12	Claus Hippel / Uhrzeit und Treffpunkt siehe Presse
P: Tel.: (0 21 29) 83 37	Heidi Linke / AGNU-Raum *)
Q: Tel.: (0 21 04) 1 30 86	Radio Neandertal/UKW 97,6 MHz, Kanal 106,2 MHz



*) AGNU-Raum, Grundschule Bachstr. 64, Untergeschoß

Bad Lauchstädt

(smk) Bei einem kurzen Abstecher nach BL konnten wir einige Neuigkeiten erfahren. Das Gewerbegebiet wird gerade erschlossen, viele Straßensanierungen stehen an und es scheint, als ob die Luft besser geworden wäre.

Die Sanierung des Schlosses ist weitgehend fertig, von unseren Vorschlägen zur Umgestaltung des Schulhofes ist leider nichts realisiert. Dieses ist vor allem deshalb sehr bedauernswert, als daß wir nach einem Gespräch mit der Schulleiterin - Frau Felsberg -, hier intensiv mit Fachleuten über die Gestaltung gesprochen und entsprechende Pläne erstellt und nach BL geschickt haben. Leider gab es von der Goetheschule überhaupt keine Resonanz! Wir glauben, daß das nicht der richtige Weg ist. Es ist in Ordnung, daß man "drüben" Hilfe und Unterstützung aus dem Westen erwartet - dieses leisten wir auch wirklich gern. Der Dialog und die Fortsetzung der Zusammenarbeit muß aber von beiden Seiten geführt werden! Naja, vielleicht taucht ja doch noch mal ein Brief von der Schule auf?

Auch die AGNU-L bleibt nicht von Verän-

derungen verschont. Ein Mitstreiter der ersten Stunde, Walter Zehler, hat schwere Zeiten mitgemacht. Sein Name wurde in einer Tageszeitung in einer Liste der Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit genannt. Zu diesem Vorgang können und wollen wir keine Stellung nehmen. Es steht uns nicht an, über die Umstände und die Auswirkungen zu urteilen. Für uns steht fest, daß sich Walter Zehler sehr für die Sache des Umweltschutzes engagiert hat und hierfür danken wir ihm. Die Führung der AGNU-L obliegt derzeit dem Ehepaar Dorn. Renate Dorn ist allerdings mit dem Nachwuchs sehr beschäftigt, so daß sie sicherlich auf die Hilfe anderer Umweltengagierter angewiesen ist. Wir hoffen sehr, daß es gelingen wird, die AGNU-L aus der DDR-Vergangenheit herauszuhalten und sie positiv nach vorne zu führen. Wie wichtig parteiungebunde Umweltarbeit in einer Kommune ist, erleben wir täglich in Haan! Dank noch einmal an Walter Zehler und seiner Frau, dem Ehepaar Dorn und all den anderen fleißigen Helfern. Macht weiter, die Umwelt braucht Euch!

**FÜRCHTE DICH NICHT VOR DEINEN FEINDEN
-IM SCHLIMMSTEN FALL KÖNNEN SIE DICH
TÖTEN / FÜRCHTE DICH NICHT VOR DEINEN
FREUNDEN / IM SCHLIMMSTEN FALL KÖNNEN
SIE DICH VERRATEN / FÜRCHTE DICH
VOR DEN GLEICHGÜLTIGEN, WEDER TÖTEN UND
VERRATEN SIE, ABER NUR MIT IHRER STILLSCHWEIGENDEN
ZUSTIMMUNG GIBT ES AUF DER WELT MORD UND VERRAT**

Empfehlenswert

(fw) Oftmals sind es die Kleinigkeiten, die sich positiv oder auch negativ auf die Umwelt auswirken. In dieser neuen Rubrik, die wir ab jetzt zur Dauereinrichtung machen werden, wollen wir über derartige Kleinigkeiten berichten. Ist auch Ihnen etwas aufgefallen? Bitte informieren Sie uns hierüber.

Empfehlenswert

- * Müllvermeidung wird immer wichtiger. Kaufen Sie deshalb von Kleinteilen nur soviel, wie Sie wirklich benötigen. Z.B. kann man in Eisenwarengeschäften wie Lieferung auch einzelne Schrauben und dann noch uneingepackt kaufen.



Nicht empfehlenswert

Nicht empfehlenswert

- * Neulich kaufte ich bei OBI in Hilden ein Teil, von dem ich zu Hause feststellte, daß es für den vorgesehen Zweck nicht geeignet war. Sicherlich mein Fehler. Beim Umtausch wurde bemängelt, daß ich die Bliesterpackung zerstört hätte. Das Teil wurde zwar zurückgenommen, aber für das nunmehr zu erfolgende Einblistern wurden 10% abgezogen! Es ist schon ärgerlich genug, wenn ein Geschäft fast ausschließlich eingepackte, meist noch eingeblisterte Ware anbietet. Soll ich aber beim Umtausch für die umweltfeindliche Verpackung auch noch extra bezahlen, dann ist dies auch ein Grund, dieses Geschäft nicht mehr aufzusuchen.

Einkaufen auf dem Bauernhof

ganz, ganz frische Eier

Dinkelbrot, Dinkelstuten, Dinkelbrötchen

frisches Obst und Gemüse

Bröcker's hausgemachter Eierlikör

Blumensträuße aus eigenen Garten

Honig - Raps, Lindenblüten

Naturtrüber Apfelsaft

Griebenschmalz

Kartoffeln

**Verkauf: Donnerstag + Freitag von 9⁰⁰ - 13⁰⁰ + 15⁰⁰ - 18³⁰
Samstag von 8⁰⁰ - 13⁰⁰**

Gut zur Linden - Familie Karl Bröcker

Gruitener Straße 308, 5600 Wuppertal 11, ☎ (02 02) 73 18 51

Verbotsschilder

(fw) Haben Sie auch einmal den Führerschein gemacht? Dann wissen Sie sicherlich auch, daß alle runden Verkehrsschilder sogenannte Ge- und Verbotsschilder sind, d.h. sie schreiben etwas vor (dies sind dann i.a. blaue Schilder) oder verbieten etwas (rotumrandete Schilder).

Diese mir bei meinem Führerscheinerwerb eingeblaute Weisheit steckt noch immer so stark in mir, daß ich jedes Mal beim Anblick des untenstehenden Schildes ins Grübeln komme.



Da es es zur zweiten Kategorie gehört (rotumrandet), muß es also etwas verbieten. Nur was?

Ist es verboten, Gewässer zu begradigen oder zu kanalisieren? Was aber bedeutet dann das Strichmännchen? Vielleicht ist dies die Begründung, daß bei begradigten Gewässern Personen hineinfallen können. Oder darf man nicht rückwärts in das Gewässer fallen. Ist es dann aber erlaubt, dies vorwärts zu tun?

Auch sonst ist das Schild interessant. Die Darstellung deutet daraufhin, daß als Vorlage zu diesem Schild eine Zeichnung eines ca. zwei- bis dreijährigen Kindes genommen wurde. Wie mir Fachleute auf dem Gebiet der Kindesentwicklung erläuterten, ist es in diesem

Alter typisch, sogenannte Kopffüßler zu zeichnen, d.h. Personen werden ohne Körper dargestellt, nur aus Kopf, Armen und Beinen bestehend. Aber was wurde damit bezweckt? Sollten insbesondere Kinder mit diesem Verbotsschild angesprochen werden? Dies erscheint mir zweifelhaft, da - wie zu sehen - selbst Erwachsene Interpretationsschwierigkeiten haben. Vielleicht wollte man aber auch nur die Arbeit von Kindern hiermit stärker würdigen, was sicherlich eine gute Idee ist.

Trotzdem bleiben viele Fragen offen. Vielleicht kennt eine unserer Leserinnen oder einer unser Leser die Antwort?!

1000-jähriges ...

(fw) Als anerkannte Naturschutzverbände werden wir bei Baumaßnahmen des BRW (Bergisch-Rheinischer Wasserverband) gehört. So erhielten wir auch kürzlich einmal Unterlagen über ein solches Vorhaben.

Das BRW plant, den Damm des vorhandenen Hochwasserrückhaltebeckens (HRB) zu "sanieren". Anlaß hierfür war, daß die vorhandenen Stahlbetonteile nicht mehr standsicher sind. Bei der Planung zur Sanierung stellte man fest, daß das Bauwerk insgesamt nicht mehr dem Stand der heutigen Technik entspricht. Denn, laut einer (noch nicht) veröffentlichten Arbeit muß heute von einem Regenereignis ausgehen, daß statistisch gesehen einmal in 1.000 (in Worten: tausend) Jahren auftritt.

Und hierfür muß nun der vorhandene Damm, der zwar für dieses Ereignis selbst zwar ausreichen würde, um 80 cm erhöht werden, damit man, wenn das Ereignis auftritt, noch einen Meter über der dann entstandenen Wasseroberfläche Platz hat. Und wenn man schon am Bauen ist, dann kann man ja gleich noch den Damm wieder für schweres Fahrzeug befahrbar machen (Dammkrone zur Zeit 2,50 Meter, geplant 4 Meter). Und nun ist es sicherlich auch

nicht falsch, die Böschungsneigung von 1:2 auf 1:3 abzuflachen, wodurch die untere Standbreite dann von 32 Meter auf 52 Meter erhöht wird.

Sicherlich ist es sehr bedauerlich, daß während der Baumaßnahmen die vorhandene botanische Population vernichtet und die Gewässerökologie gestört wird. Aber zum einen ist doch diese "Sanierung" unbedingt erforderlich, und zum anderen werden doch auf der Grundlage des landschaftspflegerischen Begleitplans entsprechende Ausgleichsmaßnahmen ergriffen.

BUND, RBN und NABU in Haan haben in einer gemeinsamen Stellungnahme dieses Vorhaben abgelehnt. Und was sagen unsere Stadtväter -und mütter angesichts des angesagten Sparens dazu? Nichts, der Plan wurde ohne große Diskussion zur Kenntnis genommen. Und was sagte die Verwaltung dazu, wobei doch immerhin ein sicher nicht unwichtiges Mitglied der Verwaltung, nämlich der

Kämmerer zum Sparen aufgerufen hat? "Die Verwaltung kann dem vorliegenden Entwurf ohne Einschränkungen zustimmen."

Nachtrag zu dem ca. 2 Millionen-Projekt, das ja nicht direkt von der Stadt Haan, sondern nur indirekt über die Verbandsumlagen an den BRW bezahlt wird: In der Ratssitzung am 15. Dezember forderte der Kämmerer Nieswand ein Überdenken im Verfahren mit den sogenannten Umlagehaushalten. Hierbei gilt u.a. als besonders großer Kostgänger der Bergisch-Rheinische Wasserverband. "Es ist zunehmend ärgerlicher, mit ansehen zu müssen, mit wie wenig öffentlicher Auseinandersetzung die ständig steigenden Umlagebeträge durchgesetzt werden," klagte Nieswand.

Dies sind die Zahlen, auf die er sich bezieht, nämlich die Haushaltsstellen 6900.7130 und 7000.7130:

1988:	1.694.854 DM	
1989:	2.090.963 DM	+ 23 %
1990:	2.386.108 DM	+ 14 %
1991:	3.022.330 DM	+ 27 %
1992:	3.579.755 DM	+ 18 %

Recht hat er!

Jede nicht der Produktion, sondern einer Frau, den Freunden, dem Buch, der ZEIT gewidmete Stunde spart Primärenergie, vermeidet Umweltschäden und schreckt Investitionen in die nicht mehr lukrative Produktion ab. Ermutigen wir das Umlenken von Investitionen in den natürlichen solaren Kreislauf, laßt uns lustvoll Energie sparen.

Bernhard Gonsior, Köln(Leserbief ZEIT)

NATURKOST FÜR ALLE QUERBEET

Rita Priem · Bahnhofstr. 82 · 5657 Haan
Tel. 02129 7990

Mo., Di., Do. ab 15⁰⁰ Uhr

frische Vollkornbrote aus

kontrolliert biologischem

Anbau

Mo. und Fr. ab 15⁰⁰ Uhr

Milchprodukte und Gemüse aus

kontrolliert biologischem Anbau

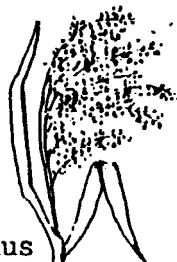
Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. und Fr.: 9³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

15⁰⁰ - 18³⁰ Uhr

Mi. und Sa.:

9³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

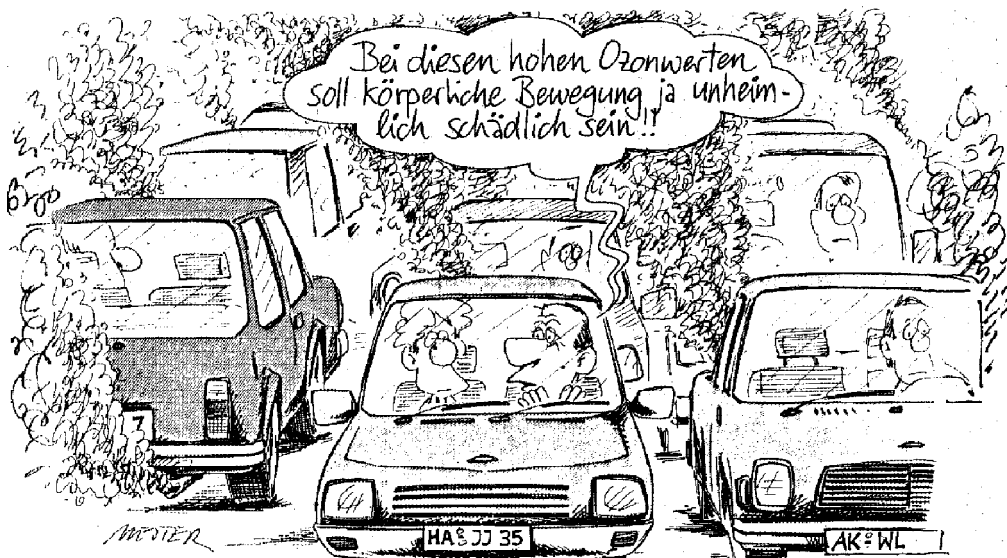


Sparsamkeit ...

(fw) Man stelle sich einmal vor, ein Stadtkämmerer (das ist der, der für die Einnahmen, und - für ihn bedauerlicherweise - auch für die Ausgaben in einer Stadt zuständig ist) stellt beim Aufstellen des Haushalts fest, daß die Ausgaben immer höher werden und die Einnahmentwicklung damit nicht Schritt hält. Und dann erfährt er auch noch, nachdem er den Haushaltsentwurf fertiggestellt hat, daß einige Einnahmen wesentlich geringer und einige

geordnete weist den Stadtrat daraufhin, daß ein evtl. vorgesehener Beschluß dazuführen könnten, daß Schäden und somit Kosten entstehen könnten. Wird der zuständige Stadtrat den Beschluß also ändern? Nein.

Dies alles ist - Sie haben es sicherlich schon befürchtet - nicht aus der Luft gegriffen, sondern hier bei uns in der Ratssitzung vom 15. Dezember geschehen. Neben der Beratung des Haushaltsplanentwurfs ging es auch um den Neuen Markt.



Aus "Westdeutsche Zeitung" vom 17.10.1992

Ausgaben wesentlich höher ausfallen. Was wird er wohl machen? Richtig, er wird die (hierfür zuständigen und verantwortlichen) Politiker daraufhinweisen und entschieden zum Sparen aufrufen.

Und nun glauben Sie, daß ein Stadtrat darauf sicherlich so reagieren würden, daß er alle Sparmöglichkeiten sofort ausnutzt, auf jeden Fall erst einmal unnötige Ausgaben vermeidet. Falsch (s.u.).

Und noch etwas: Der dafür zuständige Bei-

Während sich die Ratsmitglieder mit großer Mehrheit (nur zwei Enthaltungen aus der CDU) für den Wochenmarkt rings um das Rondell entschlossen, brach ein großer Streit darüber aus, ob die "innerörtliche Nord-Süd-Straßenverbindung" (O-Ton Friedhelm Kohl - FDP) auch während des insgesamt pro Woche 14-stündigen Markgeschehens erhalten bleiben muß oder nicht.

CDU und FDP hielten es für unzumutbar, daß Autofahrer während dieser 14 Stunden

...und die Ohnmacht der Politik

(eine Woche hat übrigens 168 Stunden) auf diese Nord-Süd-Verbindung verzichten und den Umweg z.B. über die Schillerstraße nehmen müßten. So forderten Sie, daß zwischen Markt und Geschäften eine sechs Meter breite Trasse für diesen so bedeutsamen innerstädtischen Verkehr geschaffen werden müßte. SPD und GAL glaubten dagegen, es den Marktbesuchern und -besckern nicht zuzumuten sei, die Abgase der sie umfahrenden Autos einzuatmen. Aber auch der Hinweis des Technischen Beigeordneten, daß eben diese vorgesehene Trasse auf Grund eines früheren Ratbeschlusses nicht für Verkehr vorgesehen und daher auch nicht ausgelegt sei, hielten CDU und FDP nicht davon ab, ihren Willen durchzusetzen. Und damit die Autofahrer, die diese wichtige Nord-Süd-Verbindung permanent benutzen (was übrigens nach Öffnung der Querspange sowieso unterbunden werden soll), auch sich nicht umgewöhnen müssen, wurde gleichzeitig beschlossen, diese Trasse auch außerhalb der Markttage benutzen zu lassen.

Ergebnis: Unnötige Kosten, um die neue Trasse zu markieren und die alte Fahrspur zu

sperren; möglicherweise Schäden am Belag der neuen Trasse und damit weitere unnötige Kosten! Selbst der Vorschlag von Michael Commeßmann, den Markt für ein Jahr während der Marktzeit für den Verkehr zu sperren (also in dieser Zeit keine neue Trasse, keine unnötigen Kosten) fand bei CDU und FDP Zustimmung.

Wie schreibt doch die CDU Gruiten in ihrer Broschüre zum Jahreswechsel 1992/93: *"Die Entlastung der heutigen Durchfahrtsstraßen bedeutet auch Berücksichtigung umweltrelevanter Kriterien. Neben Emissionen kommt hier der Personenschutz sogar noch hinzu. Denn letztlich sollte immer noch das Wohl der Menschen höchste Priorität haben."* Aha!

Ohnmacht der Politik?

Zur Glaubwürdigkeit der Politik und zur Ehrlichkeit der Politiker gehört es, einzugestehen, daß die Politik für manche Probleme keine oder wenigstens keine befriedigende Lösung anbieten kann.

- Johannes Rau -

Häcksler zu verleihen

Von diversen Spenden der vergangenen Zeit hat die AGNU einen Alles-Häcksler (in Neudeutsch auch als Shredder bezeichnet) angeschafft. Hiermit können Gartenabfälle wie Baum- und Heckenschnitt leicht in kompostgerechte Schnitzel gehäckselt werden. Das Gerät ist schallgedämmt und kann Äste bis zu 40 mm Durchmesser zerkleinern.

Der Häcksler kann kostenlos (Spenden werden dabei selbstverständlich gerne entgegengenommen) bei der AGNU ausgeliehen werden. Die AGNU leistet damit einen weiteren Beitrag zur Müllvermeidung.

Arbeitsgemeinschaft Natur + Umwelt Haan (AGNU)

Telefon (0 21 29) 29 81

Die Bläßgans

(Anser albifrons)

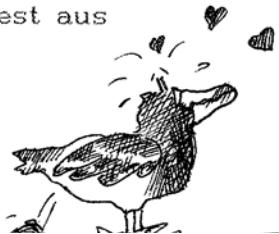
(VH) "Wintergäste am Niederrhein" möchte ich bei der VHS-Exkursion am 28.2.93 vorstellen - das sind hauptsächlich die "Wildgänse", die sich in diesem Gebiet in großen Scharen zum Überwintern auf den Wiesenflächen aufhalten. Neben Grau- und Saatgänsen ist die Bläßgans zahlenmäßig am stärksten vertreten.

Die Bläßgans ist 66 - 76 cm groß und von Grau- und Saatgans leicht durch die weiße Blesse an der Schnabelwurzel und an der dunklen Querbänderung an Brust und Bauch zu unterscheiden. Auch sie kommt nur als Durchzügler oder Wintergast aus Nordosteuropa in unsere Gegend. In ihrem zweiten Sommer "verloben" sich die Gänse und bleiben sich ein Leben lang treu. Das Paar brütet aber meistens erst im 4. Jahr. Dazu kehren sie Ende Mai in den Norden zurück, wo das Weibchen ein Nest aus

Pflanzenteilen auf erhöhten Stellen in Mooren, auf Ufern oder kleinen Flußinseln baut und dick mit Dunen auspolstert. Die 3 - 7 Eier brütet sie in 28 Tagen aus, während das Männchen in der Nähe Wache hält. Wie bei Gänsen üblich, bleiben die Familien noch monatelang zusammen. Sie ernähren sich von Gras, Trieben, verschiedenen Beeren und Samen.

Nach der herbstlichen Reise, z. B. bis zum Niederrhein, brauchen die Gänse zum Überwintern große, offene Wiesenflächen, wo sie in Ruhe weiden können.

Es ist ein unvergeßliches Schauspiel, wenn große Gänse-scharen abends mit lautem Rufen von den Wiesen auf-fliegen und zu ihren Schlaf-plätzen, z.B. in einem Altrheinarm, wechseln.



28. Bläßgans
Anser albifrons

Fast eine kleine Sensation



(hjf) Vor etwa vier Wochen erhielt ich von einem in der Nähe wohnenden Jungbauern in Gruitzen einen Anruf, er habe in seiner Scheune eine Eule. Sofort machte ich mich mit einem Fernglas auf den Weg, um der Sache auf den Grund zu gehen. Dort angekommen traute ich meinen Augen nicht, hoch oben im Gebälk des Scheunengiebels saß eine Schleiereule (Tyto alba). Eine kleine Sensation war es insofern, sind doch alle Schleiereulenkästen im nahen Umfeld seit mehr als 20 Jahren verwaist. Nun hatte sich hier wahrscheinlich durch normalen Selektionsdurchbruch zunächst wieder eine Eule eingestellt.

Jetzt galt es schnell Initiative zu ergreifen. Mit Zustimmung des Landwirtes baute ich einen Eulenkasten, welchen wir später unter schwierigen Umständen mittels eines Seiles oben auf das Gebälk der Scheune hochzogen. Als nächstes sägten wir in luftiger Höhe an der östlichen Außenseite des Giebels eine 20 x 16 cm große Öffnung und installierten ein Anflugbrett, welches zu gleichen Abständen nach



innen und außen überstand. In das Innere des Kastens wurde eine 5 cm dicke formaldehydfreie Sägespäneschicht eingebracht.

Vielleicht wird es jetzt der so bedrohten Eulenart wieder möglich sein, hier ihre Jungen aufzuziehen. Es braucht dennoch sehr viel Geduld, ob der von uns gemachte Versuch zum Erfolg führt.

„Wir sind auf dem Mehrweg!“

Windelservice RALF DRÜGE

**Telefon: 0211 - 41 99 12
02129 - 44 12**



**UMWELT-
SCHONENDE
WASCH- UND
REINIGUNGS-
MITTEL**

**DR. STEWNER & CO.
TEL. 021 51 / 60 27 27
RHEINSTR. 57 · KREFELD**

Die Pflanzenseite

Die Zaurübe



(bw) Bei einer botanischen Wanderung griff Dr. Woike, der leitende Haaner Botaniker, zu seinem kleinen Taschenspaten und begann zu graben. Nach einer Weile führte diese Mühe zum Erfolg; er zog aus der Erde eine etwa 20 cm große gelbliche Rübe. Anschließend zeigte er dem erstaunten Zuschauern die dazugehörige dekorative zarte Rankepflanze. Seitdem vergesse ich nie wieder, woher die Zaurübe ihren Namen hat.

Man findet sie an Zäunen, Hecken, Schuttplätzen und auch an Waldrändern auf kalkreichen, lehmigen Böden. In Süd- und Mitteleuropa ist sie verbreitet, im Norden ist sie ein etwas kälteempfindlicher Neubürger. Die Zweihäusige oder auch Rotbeerige Zaurübe (*Bryonia dioica*) und ihre nahe Verwandte, die Weißer Zaurübe (*Bryonia alba*) gehören zu den Kürbisgewächsen.

Sie ist eine mehrjährige Kletterpflanze mit 3-4 m langen, zerbrechlichen Stengel, die spiralförmige Ranken bildet. Diese führen Suchbewegungen aus bis sie einen Halt finden. Innerhalb von Minuten krümmen sie sich durch starkes Wachstum ein. Ihre fünfspaltigen, kelchförmigen Blüten sind grünlich weiß gefärbt und wachsen in doldenartigen Rispen. Die Blätter sind efeuartig fünffach gelappt.

Die Rotbeerige Zaurübe ist zweihäusig und unterscheidet sich von der Weißer Zaurübe durch ihre scharlachroten Beeren. Besonders

hübsch ist sie während der Reifung. Die kugeligen Beeren sind zeitweise gleichzeitig grün orange und rot. Dagegen färben sich die Beeren der Weißer Zaurübe, die sonst sehr ähnlich sind, bei der Reifung schwarz.

Beide Pflanzen sind in allen Teilen sehr giftig durch Curcubitacine. 15 Beeren sollen bei Kindern bereits tödlich sein. Die stärkespeichernde, unangenehm riechende Rübe, auch Sichrübe genannt, wird heute nur noch in der Homöopathie verwendet. Schon in der Antike war sie als drastisches Abführmittel bekannt. Im Mittelalter legten sich die Mädchen Scheiben der Rübe in den Schuh und hofften Erfolg:

"Körcheswurzeln in meinem Schuh.

Jungesellen laufen mir zu."

Bei starker Gicht höhle man die Wurzel aus, entzog dem Kranken etwas Blut und füllte damit die ausgehöhlte Wurzel. Dann trug man sie an einen versteckten Ort und begrub sie in der Erde. Die böse Krankheit, auf die Wurzel "überpflanzte", mußte im Erdboden zugrunde gehen. Aus war die Gicht. Da die Wurzel sehr unterschiedliche Formen bildet, gab man sie oft auch als kostbare, aus dem Orient kommende Glückswurzel "Alraune" aus. Sie wurde für viel Geld verkauft.



Weißer Zaurübe – *Bryonia alba*
2,00–4,00 2l 6–7
(grünlichweiß. Fr schwarz)

Heute finden wir die Zaurübe nicht mehr so häufig, da unsere Gärten und Wegränder sehr aufgeräumt und gejätet sind. Wer einmal diese dekorative Pflanze bewußt betrachtet hat, wird feststellen, wie sie ihren Standort verschönern kann.

Von Kröten und Schmetterlingen

Heimische Tagfalter

(fw) In unserer näheren Umgebung, d.h. in der Kölner Bucht und dem Bergischen Land, werden uns hauptsächlich nur noch Weißflinge und gelegentlich einige Scheckenfalter begegnen, d.h. der Artenrückgang ist sehr auffällig.

Im Diavortrag unseres November-Monatstreffens berichtete W. Girnus über die Lebensräume und die Futterpflanzen der Tagfalterraupen. Er zeigte die Entwicklung und den Lebenszyklus der Schmetterlinge und erklärte den Zusammenhang zwischen Vorkommen und Artenvielfalt in Landschaften unterschiedlicher Bewirtschaftungsform.

Durch langjährige Beschäftigung mit Schmetterlingen hat er auch in unserer Umgebung noch einige ökologische Nischen gefunden, in denen einige seltenere Arten vorkommen, z.B. das Große Ochsenauge, der Schornsteinfeger, einige Bläulingsarten, wie der Kleine Feuerfalter und der Eichenzipfelfalter. Auch diese stellte er vor und unterbreitete Vorschläge, wie der Verbreitung dieser und anderer Arten wieder Vorschub geleistet werden kann.

Schmetterlingsforschung ist ein Teilaspekt der Naturschutzarbeit, denn parallel dazu ist der Artenrückgang bei Pflanzen, Vögeln, Säugetieren, den übrigen Insekten etc. festzustellen.

Der Vortrag stellte besonders die Tagfalter unserer näheren Umgebung vor, da die Bestimmung der vielen hundert Nachtfalter für Laien sehr schwierig ist. Da aber diese Tiere für die Klassifizierung des Zustandes von Biotopen sehr wichtig sind, also lebende Indikatoren sind, wurde auch über die Schmetterlingsforschung insgesamt berichtet.

Aus "Naturschutz heute" 4/92

Krötenaktion 1993



(fw) Auch dieses Jahr sind Erdkröten und andere Amphibien auf unsere Hilfe angewiesen, wenn sie von ihren Überwinterungsplätzen im Osterholz und Bruch 7 zu den Laichgewässern unterwegs sind. Hierzu müssen entweder den Hahnenfurther Weg oder die Straße zum Reiterhof Hermgesberg überqueren.

Der Hahnenfurther Weg wird auch dieses Jahr wieder für den Durchgangsverkehr über Nacht gesperrt, was sich im letzten Jahr sehr gut bewährt hat. Die von den Reitern und Anliegern benutzte Straße zum Reiterhof Hermgesberg muß, wie in den letzten Jahren, durch einen Krötenzaun abgesichert werden. Zur Errichtung und zur täglichen Überwachung des Zaunes werden Helfer benötigt und gesucht.

Zur Arbeitsvorbereitung und -verteilung wollen wir uns beim Monatstreffen am 15. 2. 92 im AGNU-Raum treffen. Zur Einstimmung in das Thema wird Andreas Förster einen Diavortrag über Lebensweisen der Kröten und ihren Schutz halten. Gäste, auch Nichthelfer, sind wie immer herzlich hierzu eingeladen.



"Siehst du Frank? Wenn sie vom Licht geblendet sind, lassen sie sich mühelos fangen."

Kochen und Backen



(fw) Etwa ein Achtel **des durchschnittlichen Haushaltsstromverbrauchs (440 kWh)** entfällt bei einem Elektroherd auf Kochen und Backen, wobei die Bandbreite je nach Nutzung sehr groß ist. Deshalb spielt beim Herd der Umgang mit dem Gerät eine größere Rolle, als der Herd selbst. Bitte beachten Sie:

- * Topf und Kochplatte sollten möglichst vollflächig sich berühren. Bei ebener, sauberer Topfunterseite wird bis zu 50 % weniger Strom verbraucht!
- * Lassen Sie die Wärme nicht durch den Topf durchgehen. Ohne Deckel verbrauchen Sie bis zu vier mal mehr Strom.
- * Platte und Topf sollten möglichst gleich groß sein.
- * Das Warmhalten auf der Platte ist teuer als in einer Thermoskanne oder in einer Kochkiste.
- * Die Kochkiste empfiehlt sich übrigens auch für das Garen z.B. von Reis.
- * Zuviel Wasser beim Garen von Gemüse verbraucht unnötig Energie.
- * Die Kochplatte vor dem Ende des Kochvorgangs abschalten. Meist reicht die Restwärme aus.
- * Automatikkochplatten können sofort auf den gewünschten Wert gestellt werden. Ein Aufheizen durch Hochdrehen am Anfang ist überflüssig.
- * Dampfdrucktöpfe haben wegen der höheren Kochtemperatur eine kürzere Kochzeit.
- * Abstrahlverluste an die Luft betragen bei normalen Kochtöpfen bis zu 15 %. Es gibt auch wärmegedämpfte Kochtöpfe.
- * Tiefgefrorene Lebensmittel im Kühlschrank auftauen und nicht auf dem Herd.

Wollen Sie sich einen neuen Herd anschaffen, sollten Sie sich überlegen, auf einen Gasherd umzusteigen. Hierdurch ist die Einsparung

an Primärenergie am größten, da für die Kilowattstunde Strom durch Erzeugungs- und Leitungsverluste ca. das dreifache an Primärenergie verbraucht wird als für die Kilowattstunde Gas. Das bedeutet, daß für die Kilowattstunde Strom dreimal soviel Schadstoffe in die Luft gepustet werden wie für die gleiche mit Gas bei Ihnen erzeugte Energie. Hierdurch können Sie für die Umwelt wesentlich mehr tun, als durch noch so sparsamen Verbrauch beim Kochen und Backen.

Hinzu kommt, daß die Kilowattstunde Strom fünf mal teurer ist als dieselbe Energiemenge Gas. Es lohnt sich also schon einmal zu rechnen: Bei 440 kWh Verbrauch für Kochen und Backen zahlen Sie pro Jahr bei Strombetrieb (26,9 Pf/kWh) 118 DM, bei Gasbetrieb (5,9 Pf/kWh) nur 26 DM, sparen also pro Jahr 92 DM. Die im allgemeinen teureren Gasherde können sich also schon innerhalb weniger Jahre rentieren!

Wollen oder müssen Sie trotzdem weiter mit Strom kochen und backen, sollten Sie den Herd mit dem geringsten Verbrauch laut Produktinformation kaufen. Diese Angabe ist aber für Sie nur relevant, wenn Sie häufig backen, da sie sich nur auf den Backofen bezieht. Hierbei gibt es jedoch Unterschiede zwischen 0,75 kWh beim besten, 1,1 kWh im Schnitt und 2,15 kWh beim schlechtesten Gerät für das Aufheizen auf 200 Grad.

Interessant sind die Induktionskochplatten. Sie verbrauchen bei kleinen Mengen (ca. 500 Gramm) etwa 40 %, bei größeren Mengen ca. 20 % weniger Strom. Allerdings werden hierfür Töpfe aus magnetisierbarem Material benötigt (Gußeisen, emaillierte Stahl-töpfe).

Wer schon ein Mikrowellengerät hat, sollte kleine Portionen (250 bis 500 Gramm) hierin garen.

Weitere Informationen findet man in dem Informationsblatt "Kochen und Backen", erhältlich bei der Verbraucher-Zentrale NRW in Düsseldorf.

Kennen Sie Green Freeze?

Über 65000 Menschen bestellten ihn bereits, obwohl er erst im nächsten Jahr in den Handel kommt. Die Werbeaussagen lassen sich folgendermaßen komprimieren:

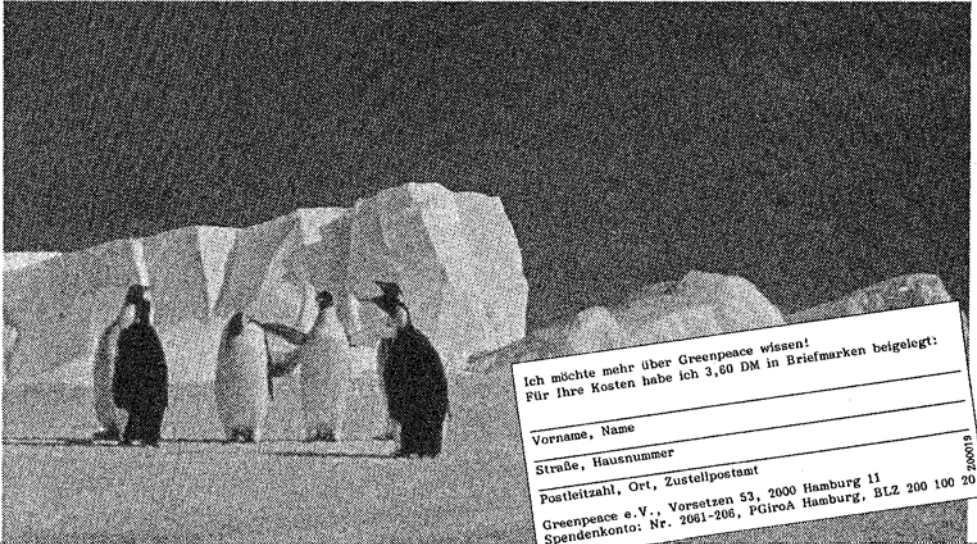
Der KT 135 R ist das weltweit erste FCKW- und FKW-freie Kühlgerät. Es ist damit ozonschicht- und klimaneutral. Das Kühlmittel ist einfach und billig herstellbar, also insbesondere für die Entwicklungsländer geeignet. Die Zusammenarbeit zwischen Dortmunder Erfindern und dem Scharfensteiner Betrieb sichert Arbeitsplätze im Deutschen Osten.

Die Gegner tönen so:

Das neue Kühlmittel ist brennbar, die Haltbarkeit ist noch unklar, die Dämmung ist bei gleicher Stärke schlechter, der Energieverbrauch zu hoch.

Dazu nun ein paar Infos, damit Sie sich eine Meinung bilden können:

- Das neue Kühlmittel ist ein Propan-Butan-Isobutan-Gemisch. Als Kohlenwasserstoff ist es treibhauswirksam. Für diese Mischung fand ich keinen Wert. Als Anhaltspunkt kann wohl Methan dienen. Dessen Treibhauspotential liegt bei einem GWP-Wert von 63. Diese Werte beziehen sich auf CO_2 . Dafür wird der Wert 1 angesetzt.
- Die Brennbarkeit ist zwar ein Nachteil, aber kein gewichtiger. Z.B. ist in Gasfeuerzeugnachfüllkartuschen ein ähnliches Gemisch in ähnlicher Menge drin.
- Beim Dämmstoff wurde in der DDR schon lange genutzt, was jetzt noch diskutiert wird: FCKW-freies Polystyrol. Um die gleiche Dämmwirkung zu erzielen, ist es dicker. Da die Außenmaße genormt sind, geht dies auf Kosten des Nutzvolumens.
- Der Energieverbrauch des sparsamsten Haushaltskühlschranks liegt derzeit bei 0,24 kWh/100 l und Tag. Da liegt der neue Scharfensteiner wohl noch um 40 % drüber. Diese Zahlen sind aber mit Vorsicht zu gebrauchen. Erstens liegt er damit im Durchschnitt der angebotenen Kühlschränke und zweitens wird die Zeit bis zur Serienreife weitgehend dafür gebraucht, das Kühlsystem an das neue Kühlmittel anzupassen. Dadurch soll der Energieverbrauch sinken und die Langlebigkeit gewährleistet werden.
- "Kühlen ohne FCKW" warb schon vorher ein großes westdeutsches Chemieunternehmen. Irgendwo taucht in solchen Anzeigen das Kühlmittel R 134a (CH_2FCF_3) auf. Es wurde mit Millionenaufwand entwickelt, um die FCKW abzulösen. Es ist teuer und nur von großen Chemieunternehmen herstellbar. Zwar enthält es kein Chlor, ist also ozonschichtneutral, aber es hat immer noch einen GWP-Wert von 3200. Für die Verschäumung - und das wird meist nicht erwähnt - kommt der H-FCKW 141b zum Einsatz ($\text{CH}_2\text{CCl}_2\text{F}$). Sein GWP-Wert liegt bei 1500 und dank der Chloranteile ist es auch ozonschichtzerstörend.



Die Antarktis wird ein Weltpark für alle.
Wenn wir Menschen draußen bleiben.

- Zur Herstellung jedes neuen Kühlschranks wird Energie und Material benötigt. Bevor alte, funktionierende Geräte ersetzt werden, sollte mensch erst einmal in die Gebrauchsanweisung schauen bzw. sich einen Gerätestromzähler bei der Energieversorgung borgen. DDR-Geräte aus den 80ern verbrauchen oft nicht viel mehr Strom als das heutige Durchschnittsgerät.

Die Innentemperatur kann durchaus 6-8 °C betragen. Dadurch wird der Kühlschrank - auch der Neue - sparsamer.

...und ist es nicht irre! Da ist es im Winter draußen kalt, drinnen heizen wir mit erheblichem Aufwand und dahinein stellen wir ein Gerät, welches es kalt in sich macht - wieder mit erheblichem Aufwand!

Michael Schicketanz

Dieser und viele weitere sehr interessante Artikel stehen in "Briefe", herausgegeben vom
Kirchlichen Forschungsheim Wittenberg

Friedrichstraße 1a

O-4600 Lutherstadt Wittenberg

aus dessen Ausgabe November 1992 wir ihn mit freundlicher Genehmigung entnehmen.
Die Briefe behandeln ökologische Themen, auch unter kirchlichen Gesichtspunkten. Für eine
Spende ab DM 10 erhalten sie die "Briefe" viermal im Jahr.

(fw) In dieser ständigen Rubrik berichten wir über die Aktionen des vergangenen Quartals, um einerseits die AGNU-Arbeit und die des Vorstandes transparenter zu machen, und andererseits auf diese Art vielleicht weitere Mitglieder zur aktiven Mitarbeit zu ermuntern.

Bürgeranträge

Die Ratsmehrheit von CDU/FDP hat der AGNU die Mitwirkung in den Ausschüssen Planung, Verkehr und ULG verwehrt. Deshalb haben wir, wie alle anderen BürgerInnen auch, nur die Möglichkeit, unsere Forderungen über Bürgeranträge zu Gehör zu bringen.

Beide im vergangenen Quartal gestellten Anträge wurde in der Sitzung des Beschwerdeausschusses am 3.11.1992 mit den Stimmen von CDU/FDP abgelehnt:

- * Generell keinen Golfplatz auf Haaner Gebiet zuzulassen.
- * Der Bauhof legt jährlich einen Pflege- und Rückschnittplan dem ULG-Ausschuß zur Beratung und Kenntnisnahme vor.

Das von Ausschuß und Verwaltung gegenwärtig praktizierte Verfahren wurde - zum wiederholten Male - diesmal in einem offenen Brief (von der Presse jedoch nicht abgedruckt) an den Stadtdirektor kritisiert. Es ist äußerst unbefriedigend, daß der Bürger weder schriftlich noch mündlich zur Verwaltungsvorlage Stellung nehmen kann, Bürgeranträge z.T. gar nicht erst in den Ausschuß kommen, dort von Ausschußmitglieder mutwillig verdreht werden und sogar die Notwendigkeit von Bürgeranträgen bezweifelt wird.

Schreiben

In Schreiben an unterschiedliche Stellen haben wir auf Mißstände in Haan aufmerksam gemacht oder Anregungen gegeben:

- * Einsatz für die Schadstoffsammelbox in einem Schreiben an die Stadt.

- * Anregung eines Hearings über die geplante Einleitung von in Dornap abgepumpten Wassers (direkt oder über die Düssel) in die Grube 7 beim Regierungspräsident.
- * Kritik an der Konzeptionslosigkeit des Verkehrsausschusses in einen offenen Brief an dessen Vorsitzenden.
- * Unter anderem wurde die vom Stadtrat beschlossene Abfallsatzung in einem offenen Brief an den Technischen Beigeordneten kritisiert, insbesondere da sie nicht vom Willen zur Abfallvermeidung geprägt ist. Dem widerspricht in seinem Antwortschreiben der Technische Beigeordnete.
- * Lob an den Technischen Beigeordneten für seine klaren Worte, die Durchfahrt Neuer Markt zumindestens an Markttagen zu schließen.
- * Anregung an das BRW, die Grünkompostierungsanlage der Stadt Haan mit zu benutzen. Laut BRW ist dies rechtlich nicht möglich, weswegen sie sich um eigene Kompostierungsanlage bemühen.
- * Wunschliste an den Stadtrat. Kernsatz: "Bedenken Sie bei Ihrer politischen Arbeit in 1993 bitte die anstehenden Probleme und versuchen Sie gerade in Haan eine glaubwürdige und engagierte Umweltpolitik umzusetzen. Gestalten Sie Haan von der Gartenstadt zu einer viel wichtigeren Umweltstadt um!"

§29-Stellungnahmen

Zwar nicht die AGNU selbst, aber die darin zusammenarbeitenden Verbände BUND, DBV und RBN sind nach §29 Bundesnaturschutzgesetz (BNatschG) anerkannte Verbände, die vor bestimmten Maßnahmen gehört werden müssen. Wir gaben folgende Stellungnahme ab:

- * Das Vorhaben des BRW, den Damm des vorhandenen Hochwasserrückhaltebeckens im Haaner Bachtal um 80 cm zu erhöhen

Was war sonst noch?

und fast doppelt so breit zu machen, wird von der AGNU abgelehnt, da dieses Bauvorhaben nicht nur überflüssig ist (s.a. gesonderten Bericht).

Pressearbeit

Pressemitteilungen werden in vielfacher Ausfertigung in die im Rathaus stehenden Pressekörbe verteilt. Im allgemeinen ist die Resonanz in der Presse gut, d.h. unsere Mitteilungen werden abgedruckt.

- * Offene Briefe (s.a. unter Schreiben)
- * Auf unsere Veranstaltungen weisen wir in Pressemitteilungen hin.
- * Große Resonanz in der Presse fand unser Oktober-Monatstreff über ein alternatives Verkehrskonzept (WZ, RP), s.a. Bericht.

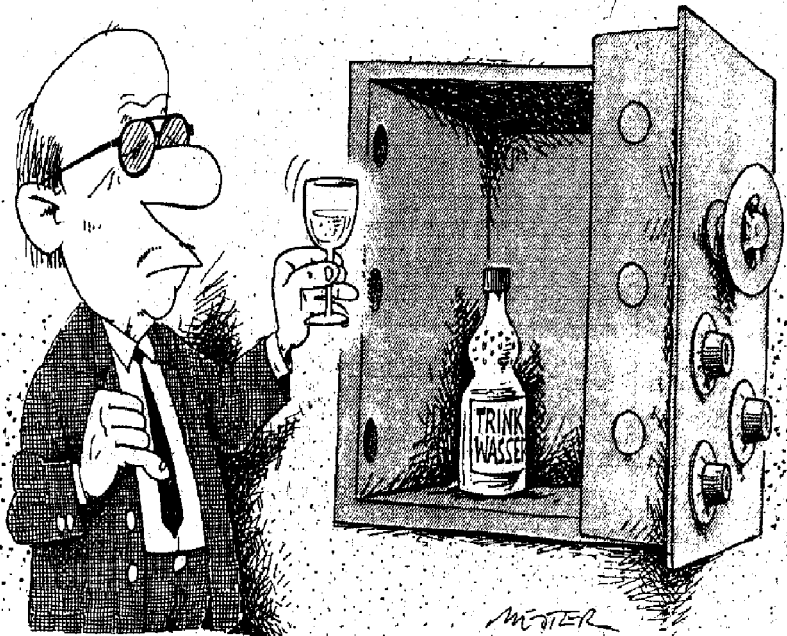
- * Ausführliche Berichte über die Bürgeranträge
- * Hinweis auf neuen Kiebitz
- * Bericht über Kopfweidenschneideaktion
- * Stellungnahme im Haaner Treff in der Rubrik "Treff-Sicher" über das Energieversorgungskonzept.

Info-Stände/Sonstiges

- * Radtour der AGNU-Jugend zum Naturschutzkurs in Aachen.

Monatstreffen

- * Im Oktober Vorstellung eines Alternativen Verkehrskonzepts durch Frank Wolfermann.
- * Im November Diavortrag von Wolfgang Girnus über heimische Schmetterlinge.



Ohne Worte

Aus "Westdeutsche Zeitung"

Ich möchte Ihre Arbeit unterstützen und erkläre meinen Beitrag zum (Zutreffendes ankreuzen):

- ☐ BUND (Jahresbeitrag DM 90,-, Jugendliche DM 30,-)
- ☐ NABU (Jahresbeitrag DM 60,-, Jugendliche DM 30,-)
- ☐ RBN (Jahresbeitrag DM 40,-, Jugendliche DM 20,-)

Ich bin damit einverstanden, daß der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto

Name, Vorname

Kontonummer

Straße, Hausnummer

Bankleitzahl

Postleitzahl

Wohnort

Kontoinhaber

Geburtsdatum

Beruf

abgebucht wird.

Bundesland

Datum / Unterschrift

AG Natur + Umwelt Haan (AGNU)

Die AGNU ist die Arbeitsgemeinschaft der in Haan für den Umwelt- und Naturschutz tätigen Verbände. Sprechen Sie uns an, wenn Sie mehr über unsere Arbeit wissen möchten:

BUND
Sven M. Kübler
Am Bandenfeld 50
📞 81 28

NABU
Frank Wolfermann
Am Bandenfeld 28
📞 29 81

RBN
Holger Schilke
Virchowstraße 7
📞 5 18 74

Oder informieren Sie sich direkt bei unseren Arbeitskreisen (AK):

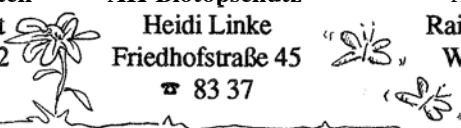
AGNU Jugend
Jörg-Uwe Pieper
Adlerstraße 37
📞 73 12

AK Energie
Bert van Dijk
Menzelstraße 20
📞 5 01 30

AK Haushalt und Garten
Irmgard van de Lücht
Elberfelder Straße 232
📞 44 12

AK Biotopschutz
Heidi Linke
Friedhofstraße 45
☎ 83 37

AK Fahrrad
Rainer Hillesheim
Wiesenstraße 5
📞 5 97 04



Die Termine unserer regelmäßigen Treffen im AGNU-Raum in der Grundschule Bachstraße 64 im Untergeschoß finden Sie in der Mitte des "Kiebitz". Gäste sind jederzeit gerne willkommen!

Kontonummer 203497 bei der Stadtparkasse Haan, BLZ 303 512 20

Bitte informieren Sie mich über Ihre Arbeit und schicken Sie mir den "Kiebitz" (Jahresabonnement DM 10,-) regelmäßig zu.

Datum und Unterschrift

Absender:

Vorname und Name

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

AGNU Haan
Postfach 1505

5657 Haan
